

DEUTSCHE AGRARTECHNIK

LANDTECHNISCHE ZEITSCHRIFT FÜR WISSENSCHAFT UND PRAXIS

Beratender Redaktionsausschuß: Ing. G. Bergner, Berlin; Dipl.-Ing. W. Bleise, Bornim; Ing. H. Bödicke, Berlin; Ing. G. Buche, Berlin; Ing. H. Dünnebeil, Leipzig; Dr.-Ing. E. Follin, Leipzig; Prof. Dr.-Ing. W. Gruner, Dresden; Verdienter Erfinder K. Hininger, Berlin; Dipl.-Landw. H. Koch, Berlin; H. Krause, Leipzig; H. Kronenberger, Berlin; Pat.-Ing. A. Langendorf, Leipzig; H. Thümler, Burgwerben; Ing. G. Vogel, Großbeeren; Ing. G. Wolff, Berlin

HERAUSGEBER: KAMMER DER TECHNIK

8. Jahrgang

Berlin, Juni 1958

Heft 6

H. REICHEL, Minister für Land- und Forstwirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik

Der 6. Landwirtschaftsausstellung zum Gruß!

Mit der schnell fortschreitenden sozialistischen Umgestaltung unserer Landwirtschaft wächst in steigendem Maße auch die Rolle der Landtechnik auf unseren Landwirtschaftsausstellungen. Das ist durchaus natürlich. Die Mitglieder der LPG und die Mitarbeiter der MTS und VEG machen sich mit den weiteren Perspektiven der Entwicklung des Traktoren- und Landmaschinenbaues bekannt, sie lernen die neuen Maschinen und Geräte kennen. Dadurch wird ihnen die langfristige Planung der Entwicklung ihrer Betriebe erleichtert, außerdem können sie alle Maschinen in Funktion sehen, die sie für das kommende Jahr kaufen wollen.

Auch viele unserer Einzelbauern bringen den neuen modernen Großmaschinen unseres volkseigenen Landmaschinen- und Traktorenbaues starkes Interesse entgegen. Oft machen sie ihren Eintritt in die LPG davon abhängig, wie ihnen die moderne Technik dort helfen wird, die Arbeit zu erleichtern, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Marktproduktion zu erhöhen. Die neuen Traktoren und Landmaschinen, vor allen Dingen die Vollerntemaschinen, helfen ihnen deshalb, viele Fragen nach der sozialistischen Perspektive in den LPG zu beantworten.

Rückblick auf die Erfolge der letzten 12 Monate

So nehmen vor allem die auf unserer Landwirtschaftsausstellung gezeigten Großmaschinen aktiven Einfluß auf die Gewinnung der Einzelbauern für die sozialistische landwirtschaftliche Großproduktion. Eben diese aktive Rolle ist besonders auf der vorjährigen 5. Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markkleeberg sichtbar geworden. Werfen wir deshalb schnell noch einmal einen Blick zurück. Worin bestand im vorigen Jahr das Neue in der Entwicklung der Landtechnik bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft?

Damals hatten einige Institute der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, vor allem die Institute für Landtechnik in Potsdam-Bornim und für Landarbeitslehre in Gundorf, die ersten Entwürfe der Maschinensysteme für den Anbau der hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Kulturen ausgearbeitet und sie zur Diskussion gestellt. Der volkseigene Landmaschinen- und Traktorenbau stellte dazu die ersten

Vollerntemaschinen aus der eigenen Entwicklung (Rüben- und Kartoffelerntemaschinen, Mähhäcksler) aus. Mit diesen Maschinen lassen sich wesentliche Lücken in den bisherigen Maschinensystemen schließen. Damit wurden die Grundlagen für die Vollmechanisierung des Anbaues der hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Kulturen in den sozialistischen landwirtschaftlichen Großbetrieben, den LPG und VEG, geschaffen. Das ist aber, verbunden mit der weiteren Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins, die wesentlichste Bedingung für eine weitere bedeutende Steigerung der Arbeitsproduktivität in den LPG und VEG, für die Senkung der Selbstkosten und die Entwicklung unserer LPG und VEG zu mustergültigen sozialistischen Betrieben.

Auf der Grundlage der ausgearbeiteten Maschinensysteme erfolgte bereits im II. Halbjahr 1957 die Ausrüstung der MTS und VEG mit modernen Vollerntemaschinen. Sie erhielten u. a. 750 Mähhäcksler E 065/1, 250 Rübenvollerntemaschinen E 710 und 190 Kartoffelvollerntemaschinen E 372. Obwohl die Anzahl der Maschinen noch niedrig war, zeigte ihr Einsatz auf den großen Schlägen doch schon überzeugend die bedeutenden Vorzüge und Vorteile der sozialistischen Großproduktion. Allein bei der Kartoffelernte konnten durch den Einsatz der E 372 2,4 Mill. Handarbeitsstunden oder 300 000 Arbeitstage gegenüber der Arbeit mit dem Vorratsroder eingespart werden. In den beiden Hauptanbaubezirken der DDR (Halle und Magdeburg) ermöglichte die E 710, die Zuckerrübenrodung in den LPG in schnellerem Tempo durchzuführen und sie früher zu beenden als die Einzelbauern es konnten. Dadurch wurde aktiv auf die weitere Festigung und Entwicklung unserer LPG eingewirkt. Die Selbstkosten der Produktion wurden gesenkt, die Arbeitsproduktivität, die Marktproduktion und die Einkünfte der Genossenschaftsmitglieder stiegen an.

So hat der Einsatz der modernen Technik in bedeutendem Umfange dazu beigetragen, daß in den LPG vom Typ III 1957 je Kopf 76 Getreideeinheiten gegenüber 72 in den einzelbäuerlichen Betrieben von 5 bis 20 ha produziert wurden, die Getreideerträge in den LPG höher als in den einzelbäuerlichen

Betrieben waren und die Ertragsunterschiede bei Hackfrüchten bedeutend zurückgingen, bei Zuckerrüben z. B. von 27,2 dz/ha im Jahre 1956 auf 14,1 dz/ha 1957. Der Handarbeitsaufwand je dz Getreide betrug in den LPG nur noch 3,5 bis 4 Stunden gegenüber 7 bis 7,5 Stunden in den einzelbäuerlichen Betrieben. Diese Vorteile der genossenschaftlichen sozialistischen Großproduktion, die zu einem großen Teil mit Hilfe der modernen Landtechnik erreicht wurden, überzeugten viele Einzelbauern von ihren Vorzügen. Durch die offensive massenpolitische Arbeit nach dem 32. und 33. Plenum des ZK der SED wurden ihnen die Ergebnisse des Einsatzes der neuen Landtechnik, insbesondere der modernen Vollerntemaschinen, erläutert und in vielen Vorführungen auf den Schlägen der LPG demonstriert. Viele Einzelbauern entschlossen sich daraufhin, in die LPG einzutreten. Seit der 5. Landwirtschaftsausstellung bis zum 31. März 1958 wurden 1071 neue LPG gebildet, die Anzahl der Mitglieder der LPG stieg um 34700.

Die neuen Perspektiven

Das ZK der SED, die Volkskammer und die Regierung messen der ständigen Vervollkommnung der Landtechnik, der weiteren Mechanisierung der landwirtschaftlichen sozialistischen Großbetriebe und der Verbesserung und Weiterentwicklung der Arbeit der MTS erstrangige Bedeutung bei. Bis zum Jahre 1960 werden 70 % aller mechanisierbaren Feldarbeiten in der Landwirtschaft mechanisiert durchgeführt, 1957 waren es 47,5 %, 1958 dürften mindestens 52 % erreicht werden. Die Hack- und Pflegearbeiten in den LPG müssen fast völlig, die Getreidemahd in LPG zu über 91 % mechanisiert werden. 60 % der gesamten Getreideanbaufläche der LPG sollen mit Mäh-dreschern, die Zuckerrüben zu 85 % und die Kartoffeln zu 80 % mit Vollerntemaschinen geerntet werden. Das sind ebenfalls wesentliche Voraussetzungen, um bis 1960 mindestens so viele Einzelbauern für die LPG zu gewinnen, daß 50 % unserer LN von den LPG bewirtschaftet, die Bruttoproduktion der Landwirtschaft auf 117,3 % gesteigert und die Ziele der landwirtschaftlichen Marktproduktion erreicht werden.

Noch in diesem Jahr erhalten MTS, LPG und VEG eine große Anzahl von Maschinen und Geräten für die Mechanisierung der Feld- und Innenwirtschaft. Dazu gehören unter anderem

für die Feldwirtschaft:	[Stück]
Geräteträger RS 09 mit Anbaugeräten	955
Maispflgetraktoren RS 26	70
Kartoffelvollerntemaschinen E 372	695
Mähhäcksler F 065/1	1250
Rübenvollerntemaschinen F 710	1000
Blattaufnahmegeräte T 273	650
Rübenaufladegeräte T 271	1000
für die Innenwirtschaft:	
Schubstangenentmistungsanlagen	46
Fischgrätenmelkstände	550
Düngerladegeräte T 170, selbstfahrend, mit Dieselantrieb	883

Diese Ausrüstung hilft vor allen Dingen, neben der weiteren Mechanisierung der Hackfrucht- und Maisernte die schweren Arbeiten der Hof- und Stallwirtschaft in den LPG und VEG beschleunigt zu mechanisieren.

Deshalb forderten auch die II. Zentrale MTS-Konferenz und das Politbüro des ZK der SED in den Thesen „Zur neuen Arbeitsweise der MTS“ große Anstrengungen zur Weiterentwicklung unserer Landtechnik und zu ihrer besseren Ausnutzung durch die Verbesserung der Arbeit der MTS und deren Zusammenarbeit mit den LPG. Für die weitere Mechanisierung

der Landwirtschaft fordern sie vor allem, Maschinen für die Vervollkommnung der energetischen Basis, für die Hackfruchternte, den Maisanbau, den Obst- und Gemüsebau, für extreme Böden, für Arbeiten am Hang, für Meliorationen und für die Innenwirtschaft zu schaffen.

Lehrschau des sozialistischen Aufbaues

Über die Realisierung dieser Beschlüsse wird auf der 6. Landwirtschaftsausstellung berichtet werden. Erfahrungsaustausche zwischen Praktikern der sozialistischen Landwirtschaft und Konstrukteuren, Technikern und Landmaschinenbauern sollen die günstigsten Möglichkeiten für die konstruktiven Lösungen aufzeigen und viele Vorschläge und Hinweise aus der Praxis übermitteln.

Die 6. Landwirtschaftsausstellung wird diese vielfältigen Zusammenhänge sichtbar machen und darüber hinaus die große Bedeutung der modernen Landtechnik demonstrieren. Außerdem werden viele LPG, MTS und VEG von den hervorragenden Ergebnissen der genossenschaftlichen sozialistischen Großproduktion berichten. In der neu errichteten Wirtschaftsanlage für eine LPG werden die Vorteile der Offenstallhaltung für Jung- und Milchvieh gezeigt, die Mechanisierungsmöglichkeiten und die betriebswirtschaftlichen Vorzüge dargestellt. Gleichzeitig werden dabei die neuesten Erfahrungen der Praxis und der Wissenschaft mit berücksichtigt und ausgewertet. Das wird der Durchführung des Offenstallbauprogramms zugute kommen, denn allein in diesem Jahr werden 2500 Offenställe gebaut und bis 1960 sind etwa 10000 solcher Ställe vorgesehen.

In der Feldwirtschaft findet vor allem die Frage nach der weiteren Mechanisierung des Maisanbaues ihre Beantwortung, wobei auch die agrotechnischen Regeln erläutert und die vielseitigen Vorteile und Vorzüge des Maisanbaues in den einzelnen Bezirken unserer Republik gezeigt werden. Von der großen Initiative, die die Werktätigen des Landmaschinen- und Traktorenbaues und der Landwirtschaft im Kampf zur Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1958 zu Ehren des V. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ergriffen haben, wird die Ausstellung ebenfalls berichten. Die besten Leistungen im Wettbewerb der MTS, LPG und VEG im Kampf um die Steigerung der pflanzlichen und tierischen Produktion, die Erfüllung des Offenstall- sowie des Mais- und Zuckerrübenprogramms werden dargestellt und allen Werktätigen in der Landwirtschaft die Lehren und Erfahrungen dieses Wettbewerbs vermittelt.

Von unseren Freunden wollen wir lernen!

In diesem Jahr wird unsere Landwirtschaftsausstellung erstmalig auch einen großen internationalen Erfahrungsaustausch der sozialistischen Landwirtschaft bringen. Die Sowjetunion zeigt dabei die gewaltigen Ergebnisse der Entwicklung der Landwirtschaft beim Aufbau des Kommunismus, während die CSR und Ungarn Erfahrungen und Ergebnisse der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft ihrer Länder vermitteln. Außerdem werden sie ihre neuen Landmaschinen und Traktoren ausstellen. Die Erfahrungen und Ergebnisse dieser Länder werden uns beim weiteren Aufbau des Sozialismus in unserer Landwirtschaft und der Verwirklichung der großen Ziele des 2. Fünfjahrplans helfen. Sie werden dazu beitragen, die Zusammenarbeit und die Freundschaft unserer Völker, die unter Führung der Sowjetunion alle Anstrengungen unternehmen, die atomare Kriegsrüstung in Westdeutschland zu verhindern und der Welt den Frieden zu erhalten, zu vertiefen und zu festigen. Die 6. Landwirtschaftsausstellung der DDR dient so dem weiteren Aufbau des Sozialismus in unserer Landwirtschaft, der Stärkung des sozialistischen Lagers und fördert die Freundschaft und Zusammenarbeit aller sozialistischen Staaten.

A 3120

Die Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg wird dem Besucher in diesem Jahre ein stark verändertes Gesicht zeigen. Vieles wurde neu gebaut, manches erhielt einen anderen Standort; aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre lernen wir immer wieder hinzu und setzen es dann in die Praxis um. Einiges aus dieser Umgestaltung verraten der anschließende Hinweis der Ausstellungsleitung und der beigegefügte Lageplan. Aus den folgenden Beiträgen erkennen wir dann besonders auch die veränderte Charakteristik der Ausstellungsform. Es werden alle Anstrengungen unternommen, um dem Ausstellungsbesucher möglichst intensiven Aufschluß über die neuesten Erkenntnisse in Landwirtschaft und Landtechnik zu vermitteln, damit er für seine eigene Arbeit recht viel Nutzen hat und insbesondere für die sinnvolle Anwendung der modernen Maschinen Anleitung und Anregung mitnimmt. Diesen Charakter einer Lehrschau trägt die Ausstellung besonders deutlich in den Hallen der MTS, LPG, VEG usw., ferner auch im Freigelände bei den zu Komplexen geordneten Maschinenreihen und -ketten für verschiedene Hauptkulturen. Ebenso werden die Arbeitsvorführungen der Maschinen belehrend gestaltet.

Ing. G. WOLFF gibt einen Überblick über die wichtigsten im Freigelände in besonderen Abteilungen aufgestellten Maschinenketten und schließt daran eine sehr instruktive ökonomische Betrachtung an. Die Mechanisierung der Innenwirtschaft bespricht Ing. F. HÖRMANN unter besonderer Berücksichtigung des Offenstalles und der Milchwirtschaft. O. EITELGÖRGE vermittelt für alle Praktiker wertvolle Erfahrungen mit dem selbstfahrenden Lader T 170 als Transport- und Ladegerät in der LPG. Über die Elektroenergie in der landwirtschaftlichen Produktion berichtet Dipl.-Ing. J.-H. FRIEDRICH unter Bezug auf in der Ausstellung vorhandene Beispiele.

Wir empfehlen diesen Ausstellungsteil der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser, weil viel zu sehen und viel zu lernen ist. Die Redaktion

Wo finden wir die moderne Technik auf der 6. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg?¹⁾

(Ein kurzer Wegweiser für das Maschinen-Ausstellungsgelände)

Auch in diesem Jahre ist der modernen Landtechnik als der entscheidenden Kraft bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft innerhalb des Ausstellungsgeländes ein bevorzugter Raum gegeben worden. Dabei steht der technisch und ökonomisch einwandfreie Einsatz der Maschinen und Geräte in den sozialistischen Großbetrieben der LPG durch die MTS im Vordergrund.

Unter diesen Gesichtspunkten und geleitet von den Beschlüssen der II. Zentralen MTS-Konferenz wird die Auswahl der Maschinen auf dem Vorführgelände erfolgen. Die Besucher und Zuschauer sollen hier besonders drei Faktoren erkennen:

1. Nur die modernen Großmaschinen bieten die Gewähr für die Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie für die Erhöhung der Hektarerträge.
2. Die Großmaschinen verlangen für einen rationellen Einsatz eine bestimmte Betriebsgröße, eine einwandfreie Arbeitsorganisation sowie eine hohe Qualifikation des Bedienungspersonals.
3. Ein hoher Mechanisierungsgrad aller Arbeitsprozesse ist nur unter den Bedingungen der sozialistischen Landwirtschaft zu erreichen.

Diese Faktoren werden nicht nur bei der Vorführung der Maschinen, sondern auch durch eine sinnvolle Beschilderung

und Erklärung der Maschinen auf dem Freigelände zum Ausdruck gebracht.

Die im Freigelände aufgestellten Maschinenketten und Mechanisierungsbeispiele sind im Aufsatz von Ing. G. WOLFF auf Seite 245 dieses Heftes ausführlich beschrieben, so daß hier auf eine nochmalige Aufzählung verzichtet werden kann. Bild 1 soll das Auffinden dieser Komplexe erleichtern. Hinter dem Freigelände befinden sich die Hallen der MTS mit einer Fläche von 4500 m², wo als besonderer Anziehungspunkt das Großmodell des MTS-Bereichs Döbernitz in Halle II gelten darf. In Halle III ist das in Gemeinschaftsarbeit mit dem Institut für Landmaschinentechnik der TH Dresden und der MTS Wülknitz ausgearbeitete stationäre Fließverfahren bei der Instandsetzung von Maschinen zu sehen. Neben Halle IV ist der Maschinenvorführing angelegt. Von einer Tribüne aus können die Besucher hier die praktischen Arbeitsvorführungen neuer Maschinen und Geräte verfolgen. Dabei wird nicht nur die Technik gezeigt, sondern es werden auch ökonomische Fragen beim Einsatz der Maschinen innerhalb der Maschinenketten behandelt. Ein Sprecher wird zu den einzelnen Maschinen über ihren richtigen und zweckmäßigen Einsatz Erläuterungen geben und auf Vorteile und Neuheiten hinweisen. Besonderer Wert wird darauf gelegt, die Verbindung zwischen der Feld- und Innenwirtschaft herzustellen und die hierfür vorhandenen Möglichkeiten zu besprechen.

¹⁾ Eröffnung am 21. Juni 1958.

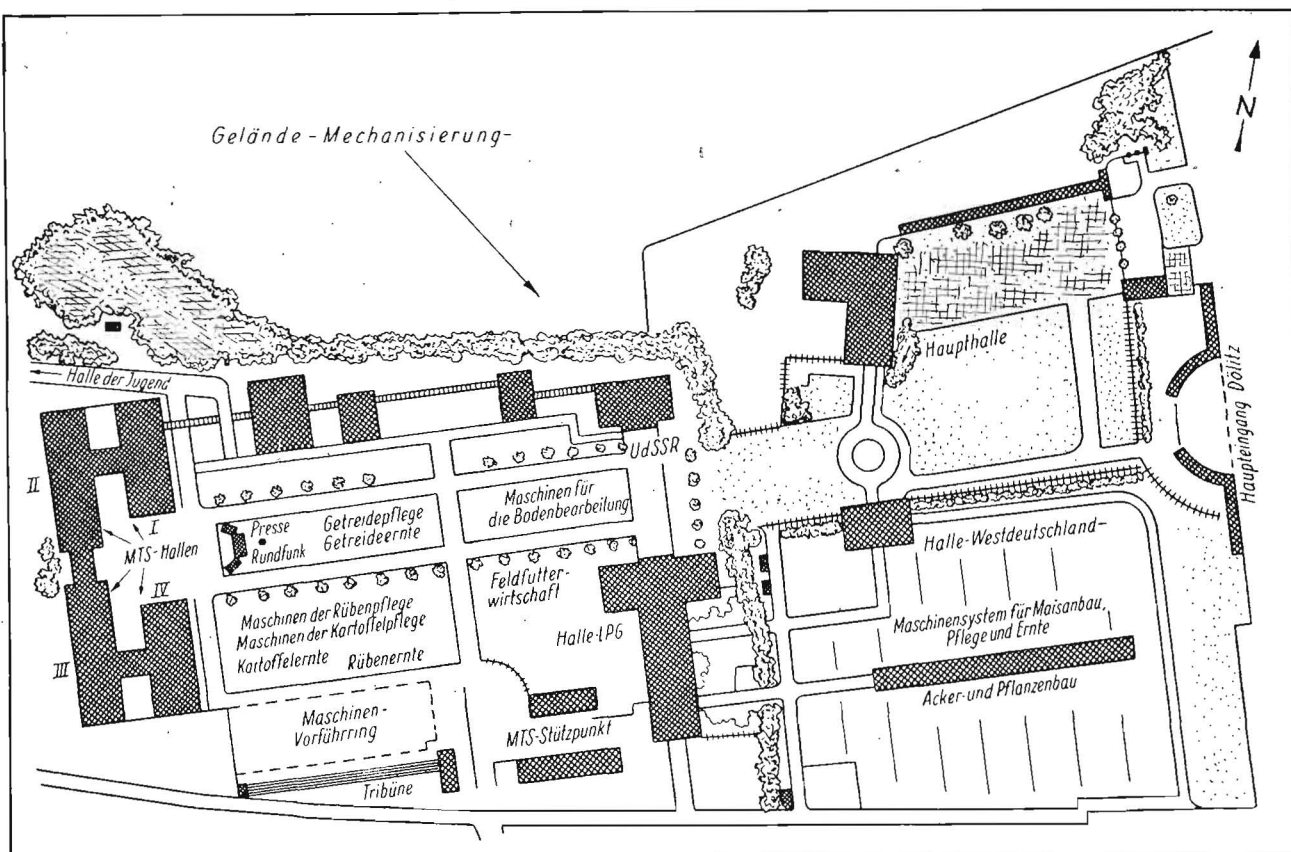


Bild 1. Lageplan des Ausstellungsteils „Mechanisierung“

Beim verstärkten Einsatz von Spezialmaschinen, z. B. Vollerntemaschinen, gewinnt die Betriebssicherheit eine erhöhte Bedeutung, da hiervon der gesamte Arbeitsfluß in der Feld- und Innenwirtschaft abhängig ist. Daraus ergibt sich für das gesamte Instandhaltungswesen der MTS in bezug auf die Organisation der Schnellreparatur am Arbeitsplatz eine neue Verpflichtung. Zu diesem Problem wird auf der Ausstellung mit Hilfe einer Funkanlage und eines Reparaturwagens die Behebung von Betriebsstörungen an einer Vollerntemaschine am praktischen Beispiel gezeigt und theoretisch erläutert. Dabei wird die Abberufung, die Einrichtung und die Besetzung des Reparaturwagens beschrieben und gleichzeitig die Möglichkeit seiner Verwendung innerhalb der LPG bei der Reparatur von Folgemaschinen (Silohäcksler, Körnergebläse usw.) erläutert.

Unter Leitung von Ing. M. KOSWIG (KdT), Verdienter Techniker des Volkes, vom Institut für Landtechnik Potsdam-Bornim der DAL werden folgende Maschinenkomplexe zur Vorführung gelangen:

1. Maschinenkomplex Maisanbau,
2. Maschinenketten Aussaat und Saatenpflege,
3. Komplex Getreideernte (Schwadrusch),
4. Maschinenkette Kartoffelernte mit E 372 und Zusatzgeräten,
5. Maschinenkette Rübenernte mit E 710 und Folgegeräten,
6. Komplex Dungstreuern und Bodenbearbeitung.

In gesonderten Vorführungen werden außerdem interessante Neuentwicklungen der Industrie vorgestellt.

In der Wirtschaftsanlage der LPG und im Freigelände (Tierische Produktion) kommen die Maschinen, Geräte und technischen Anlagen zur Mechanisierung der Innenwirtschaft zur Ausstellung. Dabei werden die verschiedenen Futterbereitmungsmaschinen, Entmistungsanlagen, Milchwirtschaftsgeräte und Speichereinrichtungen nicht nur als Einzelmaschine zu sehen sein, sondern auch in ihrer Arbeits- und Wirkungsweise in den Stallanlagen, Futterhäusern, Milchhäusern, Speichern usw. beobachtet werden können. Ganz besonderes Interesse der Besucher ist für die neu erbauten Offenlaufställe und ihre verschiedenen Mechanisierungsformen zu erwarten.

Die diesjährige Landwirtschaftsausstellung wird noch mehr als die vorangegangenen den Charakter einer Lehrschau besitzen, zumal der schnelle Aufbau des Sozialismus in unserer Landwirtschaft immer wieder neue technische Lösungen nach sich zieht, die jeder landtechnisch Interessierte sehen und kennenlernen will und muß. Dann wird sie auch den angestrebten Erfolg erreichen: die moderne Landtechnik künftig noch sinnvoller, ökonomischer und rationeller einzusetzen, um nicht nur leichter und besser zu arbeiten, sondern auch mehr zu ernten und die tierische Produktion zu erhöhen. Damit wird die Ausstellung auch zur Erfüllung des 2. Fünfjahrplans beitragen.

Dipl.-Landw. K. SCHRÖDER, Abteilungsleiter im
VEB Landwirtschaftsausstellung Leipzig-Markkleeberg

A 3131

DIE MASCHINENAUSSTELLUNG UNSERER INDUSTRIE

Bereits auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse waren die seit dem letzten Jahr erzielten Fortschritte im Landmaschinen- und Traktorenbau deutlich sichtbar. Nicht nur zahlreiche ausgereifte Konstruktionen, sondern auch eine solide fertigungstechnische Vervollkommnung legten dafür Zeugnis ab. Die 6. Landwirtschaftsausstellung wird ohne Zweifel eine Leistungssteigerung beweisen, und alle landtechnisch Interessierten sehen dieser großen Schau mit Spannung und Erwartung entgegen. Im anschließenden Abschnitt dieses Heftes berichtet nun unsere volkseigene Landmaschinen- und Traktorenindustrie selbst über ihre Erzeugnisse, gibt Neuerungen bekannt und erläutert interessante Konstruktionen. Dieser große Querschnitt durch die Produktion kann natürlich nicht vollständig sein, der hier verfügbare Raum läßt dies leider nicht zu. Trotzdem bietet sich ein eindrucksvolles Bild von der Tüchtigkeit und dem Fleiß unserer Maschinenbauer in den Betrieben und ihrem Willen, unsere Landwirtschaft schnell auf die höchstmögliche Mechanisierungsstufe zu bringen. Besonders aufschlußreich sind die Berichte über Anbaugeräte zum RS 09, Bodenbearbeitungsgeräte von BBG und „Fortschritt“-Erntebearbeitungsmaschinen sowie die neuen Konstruktionen von Elfa. Für unsere MTS-Direktoren bieten manche Aufsätze Anregungen für die nächste Planung und den Kauf weiterer moderner Landmaschinen und Traktoren. Damit soll ein wichtiges Anliegen dieser Veröffentlichungen angedeutet werden: Für unsere fortschrittlichen neuen Konstruktionen zu werben!

Die Redaktion

B. THIEME, Hauptdirektor der VVB Landmaschinen- und Traktorenbau, Leipzig

Der Landmaschinen- und Traktorenbau arbeitet für den Sozialismus!

In Durchführung des Gesetzes zur Vereinfachung und Vervollkommnung der Arbeit des Staatsapparates in der Deutschen Demokratischen Republik wurde die Vereinigung Volkseigener Betriebe Landmaschinen- und Traktorenbau gebildet. Die Aufgabe dieser VVB und der ihr angeschlossenen Betriebe wird durch die Beschlüsse des 33. Plenums des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sowie durch die Thesen zur II. Zentralen MTS-Konferenz des ZK in Güstrow bestimmt. Danach haben die Betriebe den Auftrag, die Voraussetzungen zur technischen Stärkung der MTS – der Stützpunkte des Staates beim Aufbau des Sozialismus auf dem Lande – zu erfüllen.

Die Arbeiter und Angestellten sowie die Angehörigen der Intelligenz des Industriezweiges können bereits auf gute Erfolge bei der Landmaschinen- und Traktorenproduktion zurückblicken. Um aber das Tempo beim Aufbau des Sozialismus zu beschleunigen, sind weitere energische Anstrengungen auch unserer Maschinenbauer erforderlich. Wenn jetzt durch die Initiative der Partei immer neue LPG gebildet werden und bereits bestehende Genossenschaften sich verstärken, dann muß unser Industriezweig mit dieser Entwicklung und diesem Tempo Schritt halten. Das heißt, daß die technische Ausstattung unserer MTS, LPG und VEG vervollkommen und verbessert werden muß. Das heißt weiter, daß unsere neue Vereinigung den neuen Arbeitsstil verwirklichen und engste Beziehungen zu den Betrieben herstellen muß, um zu gewährleisten, daß die politische, ökonomische und organisatorische Tätigkeit allseitig verbessert wird.

Im Ergebnis dieses neuen Arbeitsstils muß es gelingen, die festgesetzten Liefertermine einzuhalten, die Qualität zu verbessern und insbesondere bei der Ersatzteilproduktion die sortimentsgerechte Erfüllung zu sichern. Von welchem Stand wir dabei ausgehen können und welche Erfolge die bisherigen Anstrengungen aller Schaffenden in unserem Industriezweig brachten, sollen die auf der 6. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg zur Schau gestellten Landmaschinen und Traktoren aus der Produktion unseres Industriezweigs sichtbar zum Ausdruck bringen. Sie werden demonstrieren, wie eine Reihe von Schwerpunktaufgaben bei der Mechanisierung der Landwirtschaft gelöst werden konnte.

Es kann nicht der Zweck dieser Überlegungen sein, eine Aufzählung aller technischen Verbesserungen und konstruktiven

Neuheiten vorzunehmen, dazu finden die Leser dieser Zeitschrift in den anschließenden Beiträgen aus den Betrieben des Industriezweigs Landmaschinen- und Traktorenbau eine Fülle interessanter Materials. Wohl aber sollen einige Hinweise auf Neuerungen und besondere Leistungen eingefügt werden.

So kommen neben dem Maisschlepper RS 26 (Grundtyp RS 09) jetzt auch Umbauteile für die Maispflege zur Auslieferung, so daß auch bereits vorhandene Geräteträger RS 09 für Maispflegearbeiten eingerichtet werden können.

Der neue Mähhäcksler E 065/1 wird ermöglichen, bis zu 1000 dz/ha Grünmasse mit ihm abzuernten und auch in Beständen bis 4 m Höhe ohne Störung zu arbeiten. Um die im Jahre 1957 gefertigten Mähhäcksler auf den neuesten technischen Stand zu bringen, werden für sie Umrüstungen bereitgestellt. Bei dem neuen Mähdrescher D 3 M konnte durch Anwendung moderner Fertigungsmethoden eine Gewichtseinsparung von mehr als 1 t erzielt werden. An technischen Neuerungen besitzt der D 3 M eine angebaute Strohpresse, verbreiterten Dreschkanal, größere Schüttelfläche, luftgekühlten Dieselmotor und stufenlos regelbares Getriebe.

Bei den Bemühungen um die Senkung des Gewichtes unserer Hackfrucht-Vollerntemaschinen konnten als erste Erfolge bei der E 662 rund 1000 kg und bei der E 715 etwa 800 kg eingespart werden. Gummielemente an der E 662 verbessern die Arbeitsqualität und schonen die Kartoffeln.

Im Traktorenbau sind ebenfalls beachtliche Leistungen zu registrieren. So konnte z. B. der RS 14/30 mit zusätzlichem Vorderachsantrieb versehen werden, um auch bei schwierigen Bodenverhältnissen gute Arbeit zu liefern. Auf Vorschlag des Instituts für Landtechnik Potsdam-Bornim wird der RS 14/30 außerdem mit einem Roburmotor (Leistung 46 PS) ausgestattet. Eine Versuchsserie wird noch in diesem Jahre in die Erprobung gehen.

Die intensive Arbeit zur Verminderung des Verschleißes an Traktorenlaufketten führte dazu, daß bereits Versuchsmuster von Kettentraktoren mit Gummi-Stahlgußketten in der MTS Märkee laufen.

Der RS 09 ist an dieser Stelle schon ausführlich gewürdigt worden, im folgenden Teil des Heftes wird noch einmal auf seine Gerätereihe eingegangen. Er wird auch auf der 6. Landwirtschaftsausstellung das Spitzenfabrikat unseres Traktoren-

baues darstellen, ebenso wie er im internationalen Maßstab an der Spitze steht.

Die Schwerpunkte bei der Mechanisierung der Innenwirtschaft liegen bei der Milchgewinnung und der Entmistung, vor allem aber bei den Offenställen.

Hier muß der Fischgrätenmelkstand hervorgehoben werden, von dem eine Versuchsanlage bereits seit einigen Monaten im VEB Tierzucht Ahrensdorf in Betrieb ist. Auch der hydraulische Schwenklader zum RS 09 erregt Aufsehen, er eignet sich besonders für das Entmisten der Offenställe, aber auch der vorhandenen alten Tiefställe.

Wenn die neue Landtechnik störungsfrei arbeiten und stets einsatzbereit sein soll, dann bedarf es dazu neuerer, erfolgreicherer Wege auf dem Gebiet des Kundendienstes. Dann werden wir erreichen, daß die in den MTS, VEG und LPG mit der modernen Maschine arbeitenden Werktätigen gut mit ihr vertraut sind.

Unsere besonderen Anstrengungen werden der Erfüllung des Exportplans gelten, damit wir unsere internationalen Verpflichtungen gegenüber dem sozialistischen Lager erfüllen. Aber auch nach den kapitalistischen Ländern müssen wir unseren Export steigern. Das wird möglich sein, nachdem eine Reihe unserer Exponate Weltniveau erreicht haben.

In Erfüllung der Bündnispolitik wollen wir aber unsere Genossenschaftsbauern, Traktoristen und Agronomen bei ihrem Kampf für den Sieg des Sozialismus auf dem Lande unterstützen, indem wir immer bessere Maschinen und Traktoren zur Verfügung stellen. Wir freuen uns deshalb ganz besonders auf den Besuch ihrer Delegierten auf unseren Ausstellungen in Markkleeberg und begrüßen die sich dabei ergebende Gelegenheit zum umfassenden Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

Die Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg soll zum Ausdruck bringen, daß die Landmaschinen- und Traktorenbauer bei der Verwirklichung der vor ihnen stehenden großen Aufgaben aktiv auf dem Vormarsch sind.

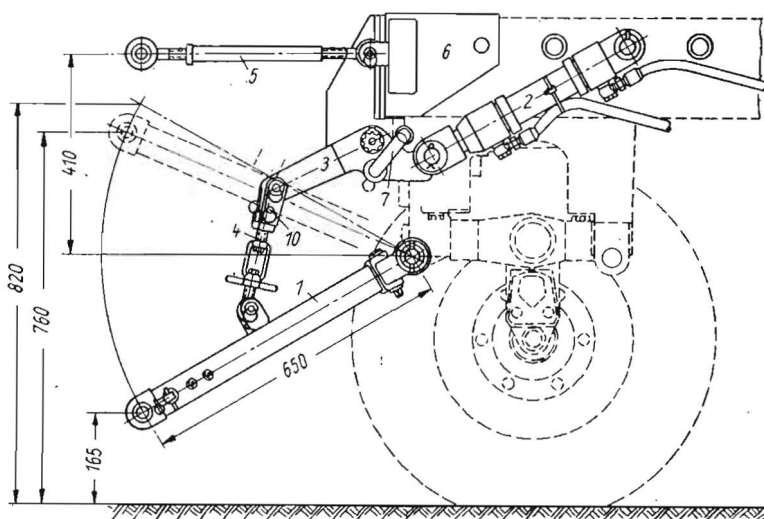
A 3121

Der RS 09

ein Spitzenerzeugnis
aus dem
VEB Traktorenwerk
Schönebeck

Die Anbaugerätserie zum RS 09

Ing. K.-H. BAUM (KdT), Schönebeck



Die volkseigenen Betriebe des Landmaschinen- und Traktorenbaues wollen mit dem neuen Geräteträger RS 09 und seinen Anbaugeräten den MTS und LPG eine Maschineneinheit zur Verfügung stellen, die alle Voraussetzungen für eine Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Hektarerträge enthält. Es gilt, damit ein Maximum in der Mechanisierung der Bestell-, Pflege- und Erntearbeiten zu realisieren. Die RS 09-Kombination verbessert außerdem die Mechanisierung der Innenwirtschaft in den LPG und VEG und vermindert den Arbeitsaufwand bei Kleintransporten, Lade- und Planierarbeiten, beim Futtermähen, bei der Stallentmistung und in der Milchwirtschaft. Durch eine neu entwickelte Grabenfräse greift die Gerätserie zum RS 09 schließlich auch auf das Arbeitsgebiet Melioration über.

Ebenso wie der bestqualifizierte Facharbeiter ohne Werkzeug keine erfolgreiche Arbeit verrichten kann, wäre auch der Geräteträger als Kraftzentrale ohne Geräte eine wirkungslose Maschine. Über die wesentlichsten Anbaugeräte der Gerätserie RS 09, die seinen wirtschaft-

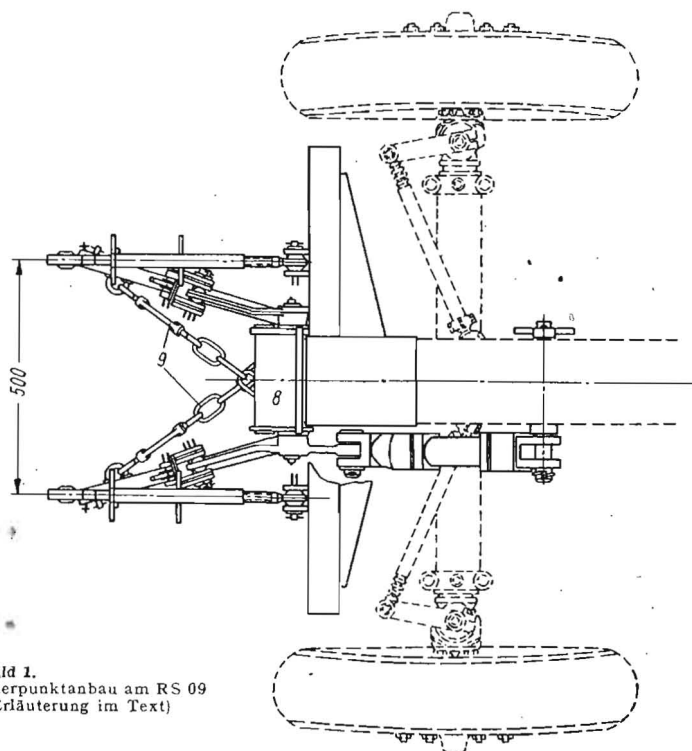


Bild 1.
Vierpunktanbau am RS 09
(Erläuterung im Text)

sitz aus. Parallelogrammführung und federnde Werkzeuge verbürgen einwandfreie Anpassung an die Bodenunebenheiten und eine gleichmäßige Hackarbeit. Die Radsuren werden durch Spürlockerer wieder vollständig aufgerissen. Die Arbeitsleistung des Gerätes beträgt etwa 1,25 ha/h. Die große Bodenfreiheit läßt eine Bearbeitung auch in höheren Beständen zu. Die Pflegearbeiten werden mit diesem Gerät intensiv und schnell ausgeführt.

4.2 Das Maishackgerät

wird für die dritte Maishacke angebaut und ermöglicht eine Bearbeitung der Kulturen bis zu 1 m Höhe. Die Arbeitsbreite beträgt fünf Reihen (Bild 7).

4.3 Anbau-Spritz- und Stäubegerät S 293¹⁾

Zur Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Garten- und Obstbau, wird der Geräteträger RS 09 mit einem Anbau-Spritz- und Stäubegerät eingesetzt und dadurch zum selbstfahrenden Pflanzenschutzgerät. Die beiden Brühbehälter des Stäubegerätes mit Ventilator sowie Pumpe, Spritz- und Stäuberohre werden vom RS 09 getragen. Die Zapfwelle treibt die Pumpe,

¹⁾ Bilder siehe H. 4 (1958) S. 164 und 165, Bild 2 bis 5.

den Ventilator und Zuteilmehanismus beim Stäuben an. Auch hier ermöglicht die Hydraulik die Höhenverstellung der Spritz- und Stäuberohre. Alle erforderlichen Aufwandmengen von 100 bis 800 l/ha können exakt eingestellt und ausgebracht werden. Für die Unkrautbekämpfung mit ätzenden Herbiziden ist dies besonders wichtig. Die großen Querschnitte der Zuleitungen und Düsen schalten unangenehme Verstopfungen bei Anwendung von Stäubemitteln aus. Beim Einzelsprühen in Obstbau und Forst fährt auf einem zweckmäßig angebrachten Spezialsitz der Bedienungsmann für die Baumsprühdüse mit. Ein außergewöhnlicher Vorteil gegenüber dem bisher üblichen Verfahren ist die 50- bis 80prozentige Wassereinsparung und die bis zu dreifache Flächenleistung bei wesentlich vermindertem Aufwand. Naßstäuben erhöht die Haftfestigkeit der Stäubemittel und kann ohne Umbau leicht und bequem durchgeführt werden. In ungünstig gelegenen Beständen, die nicht durchfahren werden können, bleibt der Geräteträger in der Nähe stehen und Schlauchleitungen bis zu 50 m Länge werden zu den Bäumen gezogen. Die Umstellung auf Spritzen, Sprühen oder Naßstäuben ist sehr einfach und rasch mit wenigen Handgriffen getan. Die wichtigsten technischen Daten sind: Inhalt des Brühbehälters 600 l, des Stäubebehälters etwa 50 kg, Arbeitsbreite 9 m, Gesamtgewicht etwa 260 kg.

A 3119

(Schluß folgt im nächsten Heft)

Der Mehrzweck-Radschlepper RS 14/30 mit wasser- oder luft- gekühltem Motor

Der VEB Schlepperwerk Nordhausen zeigt auf der 6. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg den Mehrzweck-Radschlepper Typ RS 14/30 (Bild 1). Er kann mit Anbaugeräten für die verschiedensten Arbeiten auf dem Kollektivstand der Traktorenwerke der Deutschen Demokratischen Republik beschäftigt werden.

Sorgfältige Auswertung jahrelanger konstruktions- und fertigungstechnischer Erfahrung im Schlepperbau, verbunden mit den Erkenntnissen der modernen Technik, gewährleisten, daß mit diesem neuen Erzeugnis ein Schleppertyp besonderer Leistungsfähigkeit für die fortschreitende Technisierung unserer Landwirtschaft zur Verfügung steht.

Der RS 14/30 erfüllt alle Anforderungen, die heute an einen modernen Schlepper gestellt werden: Hohe Leistung, sparsamer Kraftstoffverbrauch, leichte, bequeme Bedienung und Wartung, lange Lebensdauer und vielseitige Verwendungsmöglichkeit.

Die Anbaumöglichkeiten

Die Dreipunktaufhängung für Anbaugeräte entspricht der internationalen Norm, sie ist mit einem hydraulischen Kraftheber vom Fahrersitz aus leicht zu betätigen.

Für Anhängengeräte ist eine abnehmbare Ackerschleife an der Dreipunktaufhängung vorhanden. Außerdem kann am Getriebegehäuse eine automatische Anhängerkupplung für diesen Zweck befestigt werden. Ein an der Stirnseite angeordnetes Kupplungsmaul kann im Bedarfsfall als Zug- oder Stoßvorrichtung dienen. In der Mitte des Fahrzeugs befindliche Befestigungsmöglichkeiten erlauben einen Geräteanbau am Schlepperrumpf. Frontanbaugeräte können am Vorderbock bequem angebaut werden.

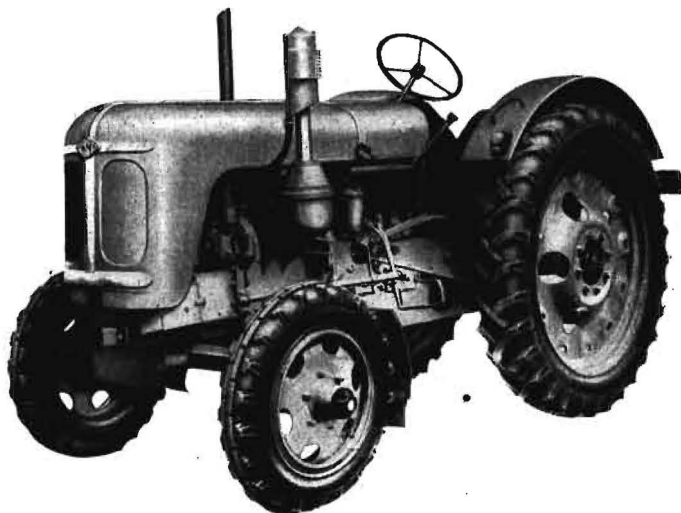


Bild 1. Mehrzweck-Radschlepper RS 14/30

Der wassergekühlte Motor des Typ RS 14/30 W

ist ein robuster Zweizylinder-Viertakt-Dieselmotor mit einer Dauerleistung von 33 PS bei einem Kraftstoffverbrauch von etwa 200 g/PS/h.

Die Ansaugluft wird vor Eintritt in den Motor von einem Ölbadfilter mit vorgeschaltetem Zyklonvorabscheider gereinigt. Der im Zyklonvorabscheider angesammelte Staub wird durch eine Saugleitung vom funkensicheren Auspuffzyklon abgesaugt. Die Druckumlaufschmierung für den Motor erfolgt durch eine Zahnradpumpe. Die Laufflächen der Zylinder und Kolben werden durch Spritzöl geschmiert. Eine Kühlwasserpumpe sorgt für ständigen Umlauf des Kühlwassers unter Einschaltung eines Windflügels und eines reichlich bemessenen Kühlers.

Der luftgekühlte Motor des RS 14/30 L

Auf Wunsch kann der RS 14/30 mit einem gleichstarken luftgekühlten Dieselmotor ausgerüstet werden. Die Kühlluft wird von einem hochtourigen Axialgebläse angesaugt und mit hoher Geschwindigkeit durch Leitbleche an die mit großen Kühlrippen versehenen Zylinderköpfe geführt. Das Axialgebläse wird durch Ventilatorriemen angetrieben, die über eine Spannrolle laufen. Der luftgekühlte Motor ist bekannt für geringe Wartung und große Zuverlässigkeit.



BBG-Maschinen und -Geräte sind technische Höchstleistungen

Geräteträger RS 09 mit Sprüh- und Stäubegerät S 293

Der gute Ruf deutscher Landmaschinen und Geräte auf dem internationalen Markt ist nicht zuletzt durch Landmaschinen und Geräte aus Leipzig erworben und erhalten worden. Seit beinahe hundert Jahren werden im Betrieb VEB Bodenbearbeitungsgeräte (BBG) Pflüge, Grubber, Eggen und andere Landmaschinen gebaut. Sie sind auf Grund ihrer guten Qualität und vorzüglichen Arbeitsweise in vielen Ländern der Welt bekannt und beliebt. Die neuesten agrotechnischen Erkenntnisse nutzend und die besonderen Verhältnisse der verschiedenen Anbaugelände beachtend, helfen viele Hunderte von Facharbeitern, Meistern und Ingenieuren die Mechanisierung der Landwirtschaft zu verbessern und zu beschleunigen. In der betriebseigenen Erprobungsstelle werden alle neuen Konstruktionen eingehend und gewissenhaft geprüft, damit nur ausgereifte und leistungsfähige Maschinen in die Landwirtschaft kommen.

Die große Tradition des Leipziger Werkes liegt im Pflugbau. Von dem weltberühmten Universal-Pflug mit Selbstführung

bis zum modernen Anbau-Wechselpflug führte ein jahrzehntelanger, erfolgreicher Weg an Erfahrungen und Untersuchungen, immer mit dem Ziel, den technischen Fortschritt in der Landwirtschaft voranzutreiben. In der Serie der D-Pflüge (Traktor-Anhängepflüge) ist der vierfurchige Beetpflug VD 30 (Bild 1) der größte und stabilste seiner Art. Bei einem Tiefgang von 30 cm und 115 cm Arbeitsbreite (vierfurchig) ist dieser Pflug besonders für schwere und tiefgründige Böden vorzüglich geeignet. Als Zugkraft wird ein 50- bis 60-PS-Schlepper benötigt. Nach Abnahme eines Körpers kann der DV 30 auch dreifurchig eingesetzt werden. Der nachträgliche Anbau einer dreifurchigen Untergrundeinrichtung ermöglicht eine Lockerungstiefe von 42 cm.

Besondere Exportchancen besitzt BBG mit dem Anhänger-Scheibenpflug B 144/4 (Bild 2). In schwierigen, klimatisch wenig begünstigten Gebieten (Tropen) hat sich dieser Pflug besonders bewährt. Harte, trockene oder sehr steinreiche bzw. verwurzelte Böden werden durch die abrollende Arbeitsweise

Ein Zweigruppenschaltgetriebe

mit zehn Vorwärts- und zwei Rückwärtsgängen ermöglicht eine Geschwindigkeitsabstufung von 1,2 bis 24 km/h. Eine Einscheiben-Trockenkupplung stellt die Verbindung zwischen Motor und Getriebe her. Die Kraftübertragung erfolgt über das Schaltgetriebe und ein Kegelradvorgelege auf das Ausgleichgetriebe. Über die Ausgleichwellen und ein Stirnradvorgelege werden die Hinterachsen angetrieben. Eine Ausgleichsperre verhindert das Rutschen der Räder auf schlüpfrigem Boden.

Zum Antrieb von zapfwellengetriebenen Geräten

ist der RS 14/30 mit zwei Zapfwellen versehen, die sowohl motorgebunden als auch getriebegebunden schaltbar sind. Durch Verlängerung der vorderen Zapfwelle erhält man drei Kraftabnahmestellen. Außerdem ist am Getriebeheck ein Riemenscheibenantrieb vorhanden.

Vorzüge des Schleppers für besondere Aufgaben

Für gute Boden Anpassung sorgt eine Pendelvorderachse mit teleskopartiger Einzelradfederung. Das Umkehren einer oder beider Radscheiben verbreitert die Normalspur von 1250 mm auf 1375 bzw. 1500 mm.

Der RS 14/30 besitzt Doppelhebel Lenkung. Bei etwa 40° Lenkeinschlag der Vorderräder wird jeweils eines der Hinterräder über die Betriebsbremse abgebremst, so daß kleinste

Wendekreise erzielt werden können. Betriebs- und Haltebremse wirken unabhängig voneinander auf die Ausgleichwellen. Die ansprechende moderne Form mit den hinter der Kühlverkleidung liegenden Scheinwerfern gibt dem Fahrzeug ein gefälliges Aussehen.

Sonderausrüstungen

Das Allwetterverdeck am RS 14/30 ist so konstruiert, daß der Zustieg des Fahrers von der Seite erfolgen kann.

Auf Wunsch kann der Schlepper eine Vorderachse erhalten, die von der vorderen Zapfwelle aus angetrieben wird. Damit ist der Schlepper als vierradangetriebenes Fahrzeug zu verwenden.

Kundendienst

Ein gut organisierter Kundendienst des Werkes steht zur fachmännischen Beratung und Unterstützung in allen mit einer Schlepperlieferung in Zusammenhang stehenden Fragen zur Verfügung.

Ohne Zweifel wird der Schlepper RS 14/30 mit wasser- oder luftgekühltem Motor auf der Ausstellung starke Beachtung finden.

Der VEB Schlepperwerk Nordhausen erwartet auch Ihren Besuch und würde sich freuen, Sie auf dem Stand begrüßen zu können.

A 3100 H.-J. KÜHNEL

der Pflugscheiben besser bearbeitet als dies mit dem Scharpflug der Fall ist. Auch beim Umbruch von Neuland und Forstkulturen bietet der Einsatz des B 144/4 große Vorteile, da seine besonders kräftige Bauart auch dem rauhesten Betrieb standhält. Der Grindel besteht aus zwei Flachstahlschienen, zwischen denen die Oberteile der Scheibenträgerarme befestigt sind. Die Scheibenteller – als Träger der Pflugscheiben – sind staubdicht auf Kugelrollen gelagert. Abkratzer zur ständigen Reinigung der im Griffwinkel verstellbaren Scheiben verhindern ein Verstopfen während der Arbeit. Die Arbeitstiefe wird durch eine Spindel vom Traktoristen reguliert. Mittels Zugseil führt er auch das Ein- und Ausheben des Pfluges über den Kapselautomaten durch. Der B 144/4 mit vier Scheiben besitzt eine Arbeitsbreite von etwa 110 cm, er wiegt rund 1150 kg.

Zum Lockern von Bodenverdichtungen, die beim Einsatz von Großerntemaschinen und schweren Traktoren leicht auftreten, eignet sich der neue Anbautieflockerer B 190 (Bild 3) ausgezeichnet. Dieses Gerät wird in zwei Typen für 50 bzw. 70 cm Arbeitstiefe hergestellt und hat ein Gewicht von 102 bzw. 135 kg. Je nach Erfordernis kann der Tieflockerer mit Meißel- oder Breitschar verwendet werden, sein Einsatz ist unter allen Bodenverhältnissen möglich.

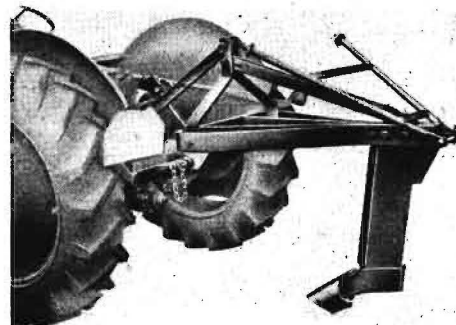


Bild 2. Anhängescheibenpflug B 144/4



Bild 1. Beetpflug DV 30

Bild 3. Anbautieflockerer B 190



In letzter Zeit sind die Anbaugeräte immer mehr in den Vordergrund getreten, weil sie einmal bedeutend wendiger sind als Anhängegeräte und zum anderen in vielen Fällen auch die Bedienungsperson auf dem Arbeitsgerät erübrigen (Drill- und Pflgemaschinen). Bei den Anbaupflügen hat BBG Beet-, Scheiben- und Drehpflüge im Fertigungsprogramm. Der Beetpflug B 100 wird ebenso wie der schwere Typ B 110 sowohl zwei- als auch dreifurchig geliefert. Als Antriebskraft sind je nach Körperanzahl und Tiefgang bzw. Arbeitsbreite Traktoren von 22 bis 40 PS Leistung erforderlich.

Der Anbauscheibenpflug B 130 bedarf bei zweifurchiger Ausführung eines 25- bis 30-PS-, mit drei Pflugkörpern eines 35- bis 40-PS-Traktors.

Der Anbaudrehpflug wird in drei Typen geliefert: B 170 einfurchig, B 171 zweifurchig und B 172 dreifurchig. Außer diesen Anbaupflügen für Normaltraktoren fertigt BBG noch mehrere kleinere Typen für den Anbau an Geräteträgern. Über diese Konstruktionen wird an anderer Stelle berichtet.

Im Produktionsprogramm des Leipziger Werkes verdient die Gruppe Hackfruchterntemaschinen besondere Aufmerksamkeit. Die Entwicklung auf diesem Gebiet ist gerade in den letzten Jahren stürmisch vorangeschritten und nähert sich dem Ziel der vollmechanisierten Hackfruchternte. Besonders fortschrittlich in der Konstruktion und Arbeitsweise ist die Rübenvollerntemaschine E 710 (Längsschwadköpfröder), über die in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift ein ausführ-

licher technischer Bericht vom verantwortlichen Konstrukteur gegeben werden soll. Die zur E 710 gehörigen Aufladegeräte (T 273 für Rübenblatt und T 271 für Rüben) führen zur Komplexmechanisierung der Zuckerrüben-ernte. Auch die neue Kartoffelvollerntemaschine E 372 sowie der Zapfwellenkraut-schläger ZKS 3 sollen hier genannt werden.



Bild 4. Sprühblaser S 881

„Fortschritt“-Maschinen

bewähren sich in aller Welt

Aus den sechs Werken des Landmaschinen-Kombinats „VEB Fortschritt-Erntebegungsmaschinen“ gehen Mähhäcksler, Feldhäcksler, Mähklader, Heu- und Strohpressen, Dreschmaschinen, Anbaumähbalken und andere Maschinen und Geräte für die Landwirtschaft alljährlich in großer Anzahl nicht nur in die VEG, MTS und LPG unserer Republik, sondern auch in viele andere Länder der Erde. Der Grundsatz des Kombinats, unter Ausnutzung letzter internationaler Erfahrungen und Erkenntnisse Maschinen mit höchstem Nutzungseffekt, zweckmäßigster Konstruktion, maximaler Leistung und höchster erreichbarer Sicherheit zu schaffen, hat zu ständig wachsenden Produktionsziffern und konstant steigendem Exportanteil geführt. Weil gute „Fortschritt“-Maschinen immer weiter verbessert werden, bringen sie den Werktätigen in der Landwirtschaft fühlbare Erleichterungen bei der oft anstrengenden Arbeit und helfen so, die Arbeitsfreude zu heben und die Arbeitsproduktivität zu steigern.

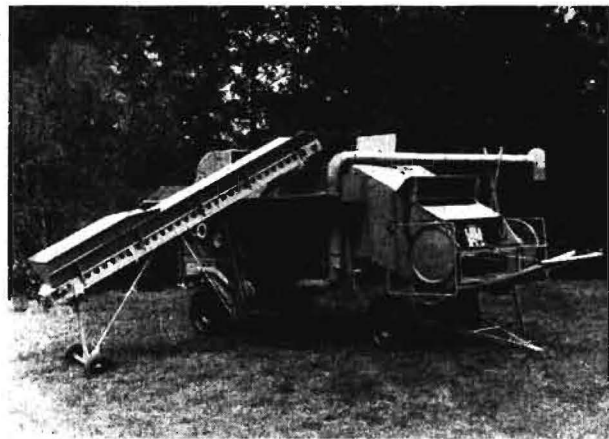
Auf der Landwirtschaftsausstellung 1958 sind die „Fortschritt“-Werke mit einem umfangreichen Ausstellungssortiment vertreten.

Dreschmaschine K 117 „Weltmeister“ (Kopfbild)

Ein Spitzenerzeugnis unserer Landmaschinen-Industrie, das im In- und Ausland hohe Anerkennung findet. Diese Maschine besitzt ein gummiereiftes Fahrgestell, verwindungsfreies, elektrogeschweißtes Leichtbaurahmen, Achsfederung und Auflaufbremse. Die Dreschtrommel ist auch während des Betriebs in weitem Umfang regelbar, der Drusch aller Körnerarten ist also in jedem Falle möglich. Die Trommel wird mit einem Rollzubringer beschickt, der ebenso automatisch arbeitet wie der Garbenaufschneider. Der Knüpf- und Nadelschutz der eingebauten Strohprelle beruht auf einer durch Patent geschützten Vorrichtung. Druck- und zweifache Saugwirkung gewährleisten den Erdrusch eines dreifach sortierten, marktfertigen Getreides. Bei geringstem Arbeitsaufwand drischt die Maschine 2000 kg/h. Der Antrieb erfolgt über einen 17-kW-Anbauelektromotor, über die Schlepperriemenscheibe oder durch anderen Fremdantrieb. Für den Nachtdrusch ist eine Beleuchtungsanlage vorhanden. Ein automatischer Sackheber erleichtert die Arbeit mit dem Korn.

Der neue Mähhäcksler E 065/1 (Bild 1)

ist berufen, das Standardgerät für die Ernte und silofertige Aufbereitung von Grünfutter, vor allem Mais, zu werden. Dieses vielseitige und robuste Gerät besorgt gewissermaßen im Eilzugtempo in einem Arbeitsgang und bei Einmannbedienung das Mähen, Häckseln und Laden. Zusammen mit



Dreschmaschine K 117 „Weltmeister“

einem Schlepper (40 PS) und einem Hänger bildet es eine selbständige, hochproduktive Ernteeinheit, die binnen einer Stunde 15 t Grünmasse silofertig verarbeiten kann.

Die drei Hauptbauteile, Mähwerk mit Aufnehmer, Häcksler mit automatischem Einzug und Wurfgebläse mit Saugwanne und Auswurfbogen, sind auf ein luftbereiftes Fahrwerk montiert. Gesamtgewicht etwa 1,45 t. Die Maschine kann auf jede gewünschte Schnitthöhe und auf verschiedene Häcksellängen eingestellt werden. Wahlweise Verwendung als Feld- oder Mähhäcksler ist möglich. Ein rotierender Halmteiler gewährleistet sicheren Einsatz auch bei schwierigen Arbeitsbedingungen. Zuführungsschnecken sichern kontinuierlichen Fluß des Schnittgutes zum Häcksler. Eine kurvengesteuerte Aufnehmertrommel gestattet das Bergen von Rübenblatt. Die neue sechsteilige Haspel ist leicht und schnell verstellbar und verbürgt regelmäßige Zuführung. Haspel und Mähwerk werden getrennt hydraulisch betätigt. Selbst Mais mit mehr als 3 m Bestandshöhe kann ohne Zusatzeinrichtung störungsfrei und leicht gehäckselt werden.

Bequeme und einfache Bedienung und allseitige Verstellbarkeit des Auswurfbogens verbürgen zusammen mit dem starken Gebläsedruck ein hohes Ladegewicht.

Die früher getrennten Arbeitsgänge des Häckselns und Abtransports vereinigt der

Feldhäcksler F 603 (Bild 2)

zu einer geschlossenen Arbeitskette. Er kann sowohl mit einem 10-kW-Elektromotor als auch über eine Schlepperzapfwelle angetrieben werden. Das luftbereifte Fahrwerk ermöglicht schnellen und einfachen Standortwechsel. Bei einer Schnittgeschwindigkeit der Messertrommel von 10,4 m/s ist eine maximale Förderhöhe von 12 m bzw. eine Höchstförderlänge von 100 m erreichbar. Die Leistung des Häckslers beträgt etwa 7,5 t/h Rübenblatt und 4 t/h Stroh. Der Elektromotor ist eingebaut, das Gebläse schwenkbar. Die Wirtschaftlichkeit dieses „Fortschritt“-Erzeugnisses ist unbestritten. Mähen und

Auf dem Gebiet der Schädlingsbekämpfungsgeräte nimmt BBG eine führende Stellung ein. Gerade in letzter Zeit sind eine Anzahl Traktorenanhänge- und -anbaugeräte herausgebracht worden, die internationalen Maßstab besitzen. Von ihnen sei hier der Sprühblaser S 881 (Bild 4) erwähnt. Er dient zur Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten im Obstbau, im Forst und an Einzelbäumen und ist mit einem 5,5-PS-Ottomotor ausgestattet. Seine Bauweise (zweirädriger, gummiereifter Karren) macht ihn für Traktor- und Gespannzug verwendbar. Das Ausbringen der Wirkstoffe ist auf drei Arten (Sprühen, Stäuben und Naßstäuben) möglich. Die im Ventilator erzeugte Gebläseluft wird zur Abreißerstäubung der Spritzbrühe und als Trägerluftstrom für die Tröpfchen

verwendet. Die Spritzbrühe selbst wird durch eine Kreiselpumpe bei einer Förderleistung von 30 l/min mit einem Druck von 0,6 atü der allseitig beweglichen Glasdüse zugeführt. Auch der Motorverstäuber S 612 ist ein modernes Bestäubungsgerät für Einzelbäume und geschlossene Quartiere, die man mit größeren Geräten nicht befahren kann. Schließlich darf auch der Sprühblaser S 872 für besonders große Wurfweiten nicht unerwähnt bleiben.

Mit dem Anbausprüh- und Stäubegerät S 293 wird der Geräteträger RS 09 (Kopfbild) zum selbstfahrenden Pflanzenschutzgerät. Hinweise über die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten als Normal- und Sonderausführung findet der Leser im Beitrag über Anbaugeräte zum RS 09. A 3112

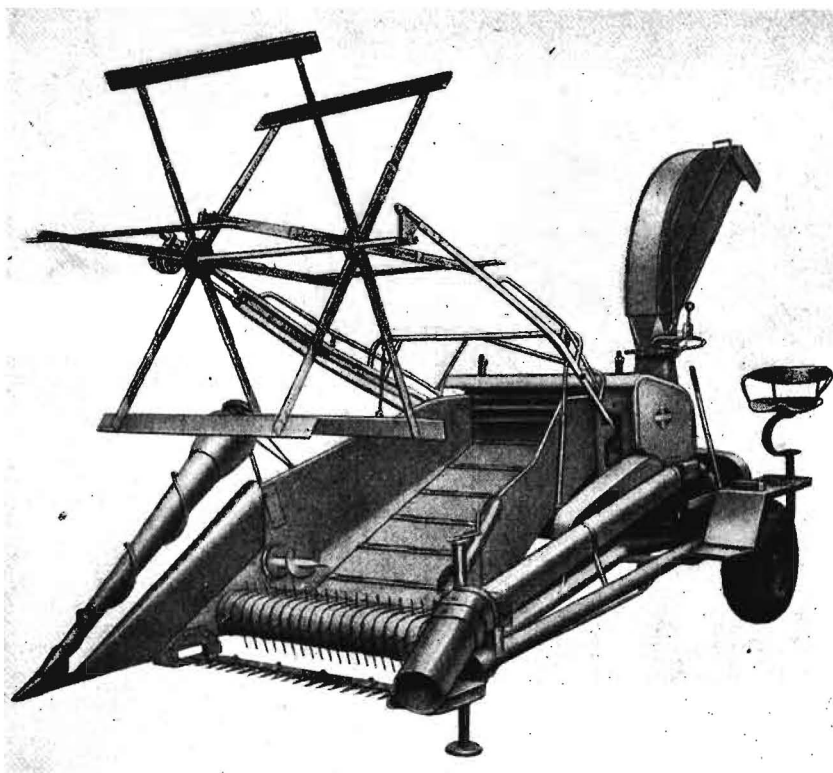


Bild 1. Der neue Mähhäcksler E 065/1



Bild 2. Feldhäcksler F 603

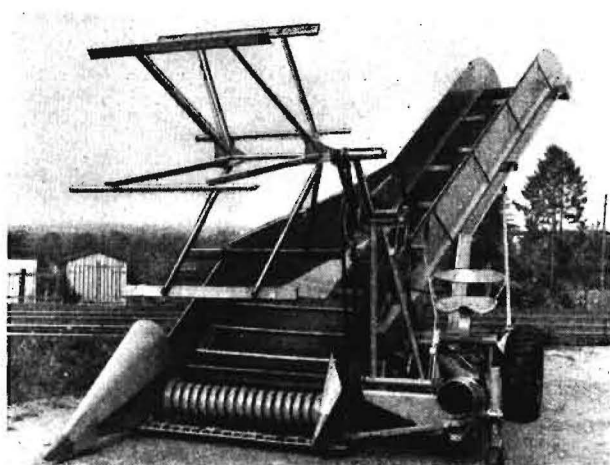


Bild 3. Mählader E 062

Laden von Grünfutter sind zwei Arbeitsgänge, die getrennt beträchtlichen Arbeitsaufwand erfordern. Das gilt besonders für unsere LPG mit hohem täglichen Futterbedarf und auch für die laufende Beschickung von Futterreißern für den Silobetrieb. – Mit dem

Mählader E 062 (Bild 3)

hat „Fortschritt“ eine ausgezeichnete Kombination dieser beiden Arbeitsgänge verwirklicht, die erhebliche Arbeitszeiteinsparungen und Senkung des Kraftaufwandes ermöglicht. Dieses Gerät vermindert bei einem Kraftbedarf von 25 bis 30 PS und einer Bedienungsperson den Zeitaufwand gegenüber dem Mähbetrieb im Schlepperzug um die Hälfte. Der Mählader vereinigt in sich das abnehmbare Mähwerk, die Aufnahmevorrichtung und die im Betrieb verstellbare Haspel. Hinzu kommt der eingebaute Höhenförderer, der das Mähgut auf den angehängten Wagen lädt. Bei Abnahme des Schneidwerks ist auch eine Schwadaufnahme, z. B. von Strohbinden, Rübenblättern und Kleeheu, möglich.

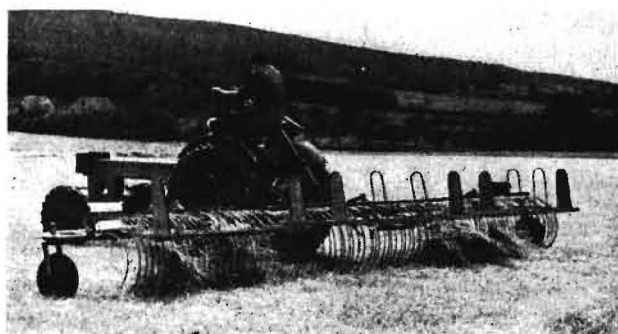


Bild 4. Anbaurechen Typ E 450

Zusammen mit dem Schlepper bilden Mählader und Anhänger eine geschlossene Gerätekombination, die niedrigen Klee ebenso wie übermannshohen Mais oder Sonnenblumen aufnimmt. Der Mählader hat eine Arbeitsbreite von 1,35 m, eine Förderhöhe von 3,5 m und ist auf einem luftbereiften Fahrgestell montiert.

Eine weitere Neukonstruktion aus den „Fortschritt“-Werken wird in den

Anbaurechen Typ E 450 (Bild 4) und E 451

auf der Ausstellung zu sehen sein. Diese Anbaugeräte sind für die Geräteträger unseres VEB Traktorenwerk Schönebeck bestimmt: E 450 für RS 08/15 und E 451 für RS 09.

Sie bringen in der Großwirtschaft unserer LPG und VEG beträchtliche Ersparnisse an Arbeitszeit und Arbeitskräften, weil die enorme Arbeitsbreite von 7 m sich besonders auf großen Flächen rationell auswirkt.

Der Besucher wird außerdem noch eine Reihe weiterer Neuheiten bei „Fortschritt“ vorfinden, die in einem unserer nächsten Hefte innerhalb des Ausstellungsberichtes behandelt werden sollen.

A 3106

Neue Landmaschinen aus Barth

Ackerwalzen, Rübenschnneider und Kettendüngerstreuer aus dem VEB Landmaschinenbau/Barth sind für unsere Traktoristen und Genossenschaftsbauern seit Jahren zu einem Begriff geworden. Inzwischen ist das Fertigungsprogramm erheblich erweitert worden und der Ausstellungsbesucher wird auf dem Stand von Barth einige neue Konstruktionen besichtigen können.

Ehe auf sie im einzelnen eingegangen wird, soll das Interesse aber noch einmal auf einige bereits bewährte Maschinentypen aus Barth

geschwindigkeit der Teller und durch die Schieberöffnungen reguliert. Hervorzuheben ist auch die leichte Reinigung, Wartung und Pflege der Maschinen. Alle drei Ausführungen werden in der Standard-Arbeitsbreite von 2,5 m geliefert. Die Streumenge ist von 70 bis 2500 kg/ha einstellbar.

In der Perspektive ist die Produktion des neuen Großflächen-Teller-Düngerstreuers „Blumberg“ ebenfalls im VEB Landmaschinenbau Barth vorgesehen.



◀ Bild 1. Futtermischer F 152

Bild 2. Anbaudüngerstreuer D 344 ▶



Bild 3. Flachsentsamungsmaschine K 175 ▶



hingelenkt werden. So hat sich z. B. die selbstreinigende *Rübenzerkleinerungsmaschine Typ F 146¹⁾* durch ihre hohe Mengenleistung und die vorzügliche Qualität der Reinigungs- und Zerkleinerungsarbeit überall in unseren landwirtschaftlichen Großbetrieben eingeführt und durchgesetzt. Erstmals wurde hier an Landmaschinen eine Schnecke zur gleichzeitigen Reinigung und Förderung ausgebildet. Der Reinheitsgrad der Rüben liegt zwischen 90 und 96%. Die Stundenleistung beträgt etwa 3500 kg bei einem Kraftbedarf von rd. 3,5 kW.

Die gegen Ende vergangenen Jahres herausgekommene Neuentwicklung des *Futtermiszers F 152* (Bild 1) hat infolge der guten Arbeitsweise und der hohen Leistung bereits großes Interesse gefunden. Schnell und sauber können mit diesem Gerät alle Rüben, Knollenfrüchte, Rübenblätter, Mais, gedämpfte Kartoffeln und andere zur Feinfütterung geeigneten Futterarten ohne Zusatz von Flüssigkeit zu einem spinatartigen Brei vermust werden. Diese Vermahlung wird durch einen mit sechs Messern bestückten Schneidkopf unter Ausnutzung der Zentrifugalkraft bewirkt. Bei einer Drehzahl von 2800 U/min und etwa 7 kW Kraftbedarf wird eine Stundenleistung von 3000 bis 5000 kg bei Hackfrüchten und 1500 bis 3000 kg bei Grünfütter erreicht.

Die seit Jahren bekannten *Steinschrotmühlen* in Holzbauweise werden jetzt in einer *Stahlkonstruktion* gefertigt, wodurch sich Stabilität und Lebensdauer wesentlich erhöhen. Es werden vier Typen: F 185 mit 400 mm, F 186 mit 500 mm, F 187 mit 600 mm und F 188 mit 700 mm Stein-Durchmesser hergestellt.

Neben den Ketten-Düngerstreuern sind jetzt auch *Teller-Düngerstreuer* in der Produktion und zwar in den drei Varianten D 344 als Anbaudüngerstreuer (Bild 2), D 010 als Anhänger-Düngerstreuer und D 315 als Gespannmaschine. Bei diesem Konstruktionsprinzip wird der Dünger von den Tellern nach außen zu den Streufingern getragen, die ihn dann in einem fein verteilten Schleier gleichmäßig auf den Acker ausbringen. Die Dosierung wird dabei durch die Dreh-

Die zeitraubende Handarbeit beim Flachsentsamen wird durch zwei Neuentwicklungen beseitigt. Bei der im Jahre 1957 neu in die Fertigung aufgenommenen *Flachsentsamungsmaschine K 175* (Bild 3) besteht die Riffelvorrichtung aus vier sägezahnartig gekerbten Walzenpaaren. Die oberen Walzen sind nicht parallel zu den unteren angeordnet, sondern steigen schräg nach der Bedienungsseite zu an. Die Samenkapseln können so auf der engen Seite leicht von den Stengeln abgelöst werden, ohne dabei die Stengel zu beschädigen. Es ist vorgesehen, die Maschine noch mit einer Spreuabsaugung

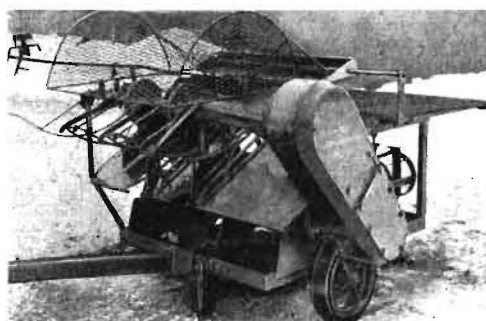


Bild 4. Flachsbündelmaschine E 925

auszustatten. Die Entwicklungsarbeiten sind so weit vorgeschritten, daß die Erprobung bereits in diesem Jahre möglich sein wird. Die Stundenleistung der Maschine beträgt bei etwa 1,4 kW Kraftbedarf rd. 500 kg.

Als Zusatzgerät für die K 175 wird die automatische *Flachsbündelmaschine E 925* (Bild 4) gefertigt. Mit ihr läßt sich das Flachsstroh mit zwei Bindungen schnell und gleichmäßig bündeln. Die Leistung

(Schluß S. 271)

¹⁾ Bild s. H. 6 (1956) S. 243, Bild 2.

Neue Leisten für Fördertücher an Erntebergungsmaschinen

Einen wesentlichen Einfluß auf das reibungslose Arbeiten und die Haltbarkeit der Fördertücher an Erntebergungsmaschinen hat unzweifelhaft die Fördertuchleiste.

Die Erfahrungen, die bisher mit den hauptsächlich verwendeten Leisten aus Buchen- und Eschenholz gemacht wurden, zeigen, daß diese nicht immer den hohen Ansprüchen genügen, die der harte Ernteeinsatz nun einmal verlangt. Wenn auch zur Herstellung der Fördertuchleisten in der Regel nur ausgesuchtes, trockenes und astreines Holz, vielfach Importware, verwendet wird, wurde ein großer Teil der Leisten im praktischen Gebrauch sehr schnell unbrauchbar.

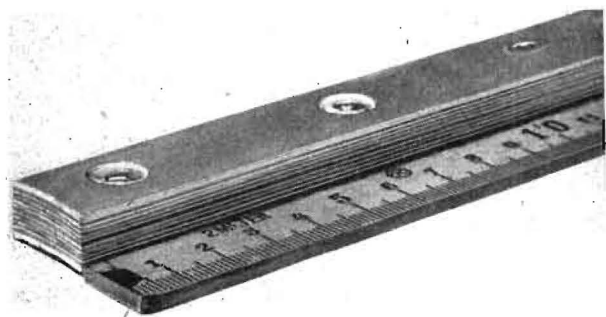


Bild 1. Fördertuchleiste aus Schichtpreßholz. (Das Metermaß von der Leiste dient nur als Maßstabvergleich)

Unter der Einwirkung der wechselnden Witterung verziehen sich die Leisten häufig in starkem Maß, sie werden luftrissig, die eingeschlagenen Nägel lösen sich aus dem Holz und oft tritt durch Splitterung vorzeitiger Bruch der Leisten ein. Dadurch treten in vielen Fällen Schäden am Fördertuch auf, die zum vorzeitigen Verschleiß des Tuches führen. Ärger, Zeitverlust und erhebliche Produktionsstörungen sind die unerwünschten Folgen.

Unser Staat muß jährlich erhebliche Mittel zur Beschaffung von hochwertigen Textilien und Holz für die Herstellung von Bindetüchern bereitstellen. Durch die Beseitigung der noch bestehenden Mängel bei den Bindertuchleisten kann also eine große Einsparung erzielt werden.

Deshalb haben die Kollegen des VEB Dresdner Treibriemen- und Textillederfabrik, zu deren Produktionsprogramm die Herstellung von Fördertüchern gehört, neben vielen anderen Interessenten intensiv an der Verbesserung der Fördertücher gearbeitet. Neben den Bemühungen, bessere Verschlussarten für Fördertücher zu entwickeln und durch Vulkanisieren der Tuckanten die Randaht zu beseitigen,

wurden auch umfangreiche Versuche durchgeführt, die Fördertuchleiste aus Holz durch besser geeignete Werkstoffe zu ersetzen.

Die Erprobung von Leisten aus Kunststoff auf der Papier- und Gewebefaserbasis führten vorerst nicht zum vollen Erfolg, weil diese Leisten zwar sehr fest und auch elastisch genug waren, sich aber nicht nageln ließen. Sie mußten, damit sich kein Stroh oder anderes Fördergut zwischen Tuch und Leiste schieben konnte, sehr eng genietet werden, was die Haltbarkeit der Leiste stark begrenzte. Die in Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsbüro des VEB Fortschritt Neustadt durchgeführten Erprobungen von Fördertüchern mit aufvulkanisierten Gummileisten brachten zwar gute Ergebnisse, hatten aber, genau so wie die zuerst erwähnten Kunststoffleisten, den Nachteil, daß durch diese Leisten das Fördertuch erheblich verteuert wurde. Da unser Grundsatz lautet: Bessere Qualität ohne Verteuerung des Fördertuches, mußten neue Wege gesucht werden.

Als bestens geeigneter Werkstoff erwies sich das Schichtpreßholz. Schon bei den ersten Erprobungen konnten wir feststellen, daß Leisten aus diesem Material (Bild 1) den Holzleisten in vielen Beziehungen überlegen sind. Sie sind gegenüber großer Wärme und starker Feuchtigkeit absolut unempfindlich, ein Verziehen der Leisten gibt es nicht mehr, sie sind fest, elastisch und haben eine größere Bruchfestigkeit als Holzleisten. Ihre außerordentlich große Abriebfestigkeit macht einen besonderen Kantenschutz überflüssig. Da die einzelnen Schichten des Werkstoffes gesperret zusammengepreßt sind, ist ein Lösen von Nägeln fast ganz ausgeschlossen und ein Loslösen des Tuches von der Leiste, der Grund vieler Leistenbrüche, kaum noch zu befürchten. Bei umfangreichen Erprobungen der mit diesen Leisten bestückten Fördertücher in verschiedenen MTS, im Institut für Landtechnik Potsdam-Bornim und im Institut für Landmaschinen- und Traktorenbau Leipzig wurden die Vorzüge dieser Leisten gegenüber Holzleisten immer wieder bestätigt.

Auf Grund dieser Erfolge hat der VEB Dresdner Treibriemen- und Textillederfabrik die neue Bindertuchleiste (Gebrauchsmusterschutz angemeldet) in der serienmäßigen Fertigung vorerst für gummierte Bindertücher aufgenommen. Im Planjahr 1958 sollen dann diese Leisten grundsätzlich für die gesamte Produktion von Fördertüchern für Erntebergungsmaschinen verwendet werden.

Schon in der diesjährigen Ernte wird sich erweisen, daß durch die Verwendung von Schichtpreßholzleisten die Haltbarkeit der Fördertücher wesentlich verbessert wird und dadurch ein großer volkswirtschaftlicher Nutzen entsteht.

Allen Reparaturbetrieben ist zu empfehlen, diese Leisten auch für Reparaturen zu verwenden. Der VEB Dresdner Treibriemen- und Textillederfabrik, Dresden N 6, ist gern bereit, Auskünfte über diese neue Leiste zu geben.

A 2990

K. WENZEL

Fahrbare Förderer und Gebläse

Der VEB Landmaschinenbau Falkensee hat Fördergeräte entwickelt, die vielseitig in der Landwirtschaft, aber auch in anderen Industrie- und Wirtschaftszweigen genutzt werden können.

Verladegerät T 214 (Bild 1)

Für die Landwirtschaft bedeutet dieses Gerät besonders während der Hackfruchternte eine große Hilfe. Es eignet sich zum Verladen von Futter- und Zuckerrüben, Kartoffeln, Kohl sowie Flachsleinstroh in offene und geschlossene Waggons, kann aber auch zum Transport von Stalldung, Rübenblatt, Silage, Kartoffelkraut und ähnlichen landwirtschaftlichen Massengütern benutzt werden.

Durch die maximale Förderleistung von 50 t/h für Kartoffeln oder 45 t/h für Rüben ist es möglich, einen 4-t-Kipper in 5 bis 6 min zu entleeren. Ein 20-t-Waggon kann in 30 bis 35 min gefüllt werden. Diese Leistungsfähigkeit des Gerätes führt zu wesentlichen Einsparungen von Arbeitskräften.

Auf drei luftbereiften Rädern ist das Verladegerät voll beweglich und kann längs und quer zum Waggon aufgestellt werden. Die Schüttmulde ist so konstruiert, daß alle in der

Landwirtschaft verwendeten Fahrzeuge und Anhänger entladen werden können. Seitlich verstellbare Schüttklappen erleichtern diese Arbeit. Als Förderband am Waagrecht- und Steilförderer dient ein durch Laufrollen getragenes robustes Stahlblechband. Der Quärförderer besitzt ein Gurtband. Die Förderkette wird aus hochwertigen Stahlblechgliedern ge-

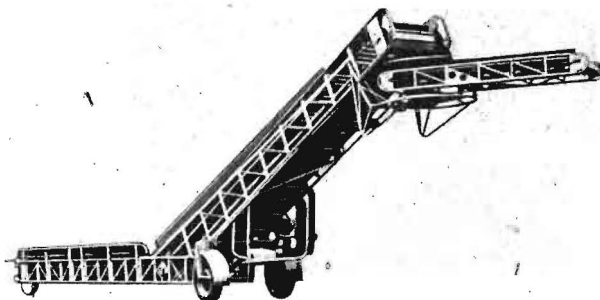


Bild 1. Verladegerät T 214

bildet. Der Antrieb erfolgt durch einen im Steilförderer eingebauten Zweitakt-Stationär-Motor. Das übersichtlich aufgebaute Gerät besteht aus dem Waagerechtförderer, dem Steilförderer und dem Querförderer.

Das Gerät kann man während des Förderns um 23° im Steilförderer durch Hydraulik verstellen und außerdem gleichzeitig den Querförderer laufend von links nach rechts schwenken. Dadurch wird das Fördergut in geringer Fallhöhe und gleichmäßig gestreut in den Waggon gefördert¹⁾.

Die Serienfertigung 1958 ist ausverkauft. 1959 wird eine neue Großserie aufgelegt.

Als Hofgerät für die Landwirtschaft, als Einlagerungs- und Verladegerät für die Industrie und den staatlichen Großhandel liefert das Werk Falkensee den



Bild 2. Allesförderer T 292-2

Allesförderer T 292-2 (Bild 2)

Dieses Gerät ist seit 1956 sowohl in unserer Republik als auch in der Sowjetunion und in den Ländern der Volksdemokratie in Gebrauch.

Es eignet sich vorwiegend zum Fördern von Stalldung, Halmfrüchten und Silogut.

Auch dieser Förderer ist mit einem robusten Stahllamellenband ausgerüstet. Der Antrieb erfolgt durch einen 2,2 PS-Elektromotor. Außerdem kann über einen Riemenantrieb ein ortsfester Dieselmotor H 65 angeschlossen werden.

Das Gerät hat zwei Eisenräder und wird wie eine Karre fortbewegt. Ein am Deichselschuh anzubringendes Transportgerät erleichtert die Beweglichkeit beim Umsetzen zu einem anderen Einsatzort wesentlich, so daß es zwei Mann wie einen größeren Leiterwagen fortziehen können.

Technische Daten:

Gesamtbreite	1,7 m
Länge in Fahrstellung	8,7 m
Förderhöhe min/max.	3,3/7,0 m
Trogbreite innen/außen	0,5/0,78 m
Troglänge (von Mitte zu Mitte Kettenrad)	8,56 m
Trogneigung max.	48°
Höhe des Einwurfs	0,8 m
Antrieb: Elektromotor	2,2 PS, 1400 U/min
Gewicht	930 kg

Diese Fördertypen läuft mit der Produktion Ende dieses Jahres aus. Im Jahre 1959 wird eine Universalförderreihe die bisherigen Fördertypen ablösen.

Nach Abschluß der Erprobungen mit den neuen Geräten wird an dieser Stelle ausführlich berichtet.

Für die mittleren und kleineren landwirtschaftlichen Betriebe ist das

Heu- und Strohgebläse T 252 (Bild 3)

gut geeignet. Das Gebläse kann auf dem Feld zum Diemen setzen und in der Innenwirtschaft zum Beschicken von Lagerböden verwendet werden.

Der T 252 besteht aus einem Trichter, dem Ventilator mit abnehmbarer Schutzvorrichtung, dem Düsenkanal und dem Übergangsstück mit zwei Regulierklappen, die in vier ver-

¹⁾ Technische Daten s. H. 12 (1957) S. 572.

Bild 3. Heu- und Strohgebläse T 252



schiedenen Stellungen feststellbar sind. Die Riemenscheibe kann man je nach Lage der Antriebsmaschine rechts oder links auf der Ventilatorwelle montieren. Der Transport des Gebläses erfolgt auf Kufen, es kann dadurch leicht an den jeweiligen Einsatzort gezogen werden.

Rohrschellen verbinden die einzelnen Rohre miteinander. Zwei bewegliche Krümmer (60°) ermöglichen die Rohrverlegung an alle gewünschten Stellen. Am Ende der Rohrleitung wird der Endverteiler zur Steuerung des Fördergutes befestigt.

Die Arbeitsleistung des Gebläses beträgt bei maximaler Rohrleitungslänge von 30 m etwa 4 t/h.

Technische Daten:

Förderrohr-Dmr. innen	0,5 m
Gebläsedrehzahl	1450 U/min
Gebläsedruck	125 mm WS
Riemenscheibendurchmesser	0,25 m
Riemenscheibenbreite	0,14 m
Höhe des Trichters	1,63 m
Breite des Trichters	1,54 m
Länge des Gebläses (ohne Rohre)	2,85 m
Kraftbedarf	10 kW (13,6 PS)
Leistung	4 t/h
Rohrleitungslänge maximal	30 m
Geschwindigkeit am Ende der 30-m-Leitung	24 m/s
Gewicht des Gebläses mit Zubehör	780 kg

Alle aus der Produktion des VEB Landmaschinenbau Falkensee genannten Fördergeräte tragen das Gütezeichen I der Deutschen Demokratischen Republik.

A 3087 E. MEISELWITZ

„Rasant“ – ein Rasenmäher für Großflächen

Der neue „Rasant“ E 080 ist eine selbstfahrende Rasenmämmaschine mit luftbereiftem Fahrersitz-Anhänger. Er stellt außerdem eine gelungene Kombination von Rasenmäher und Rasenwalze dar. Als Antriebsaggregat wird der bewährte IFA-Einzyylinder-Zweitaktmotor mit Gebläsekühlung und Drehzahlregelung verwendet. Die Kraftübertragung auf Fahr- und Schneidwerk erfolgt über einen Kettenantrieb, der durch Schutzkästen vollkommen abgedeckt ist. Das Schneidwerk besteht aus einer Messertrommel mit fünf Spezialstahlmessern; die Trommel kann auf das Untermesser genau ein- bzw. nachgestellt werden. Eine elastische Kupplung, die durch ihren weichen Anzug Motor, Getriebe und Messertrommel vor Überlastung schützt, ermöglicht das Ausschalten des Schneidwerks auch während der Fahrt. Der Fangkorb für das geschnittene Gras kann vom Fahrer mit Hilfe einer Kippvorrichtung während der Fahrt entleert werden.

Mit dem Vorzug einer sauberen Mäharbeit verbindet der „Rasant“ eine gute Rasenpflege mit Hilfe des walzenförmig ausgebildeten Fahrwerks. Durch ein Differentialgetriebe werden die beiden äußeren Walzen des dreiteiligen Fahrwerks betätigt und dadurch der Maschine eine gute Wendigkeit gegeben.

Die Arbeitsleistung beträgt mit etwa 3400 m²/h das dreifache eines Handrasenmähers. Kraftstoffverbrauch 2,75 l/h, Arbeitsbreite 750 mm, Fahrgeschwindigkeit etwa 6 km/h.

Im VEB DIMA-Landmaschinenbau, Dingelstädt/Eichsfeld werden außer dem „Rasant“ auch kleinere Typen Rasenmäher sowohl für Handbetrieb als auch mit Motor hergestellt.

A 3107

Milchwirtschaftsanlagen und -geräte aus dem VEB Elfa Elsterwerda

Die Aufgaben, die der Landwirtschaft aus den Beschlüssen des 33. Plenums erwachsen, sehen in der Milchproduktion bis 1960 eine Steigerung auf 142% bzw. 4100000 t Milch vor. Dieses Ziel dient der besseren Versorgung unserer Werktätigen, es ist von der Landwirtschaft nur zu erreichen, wenn ihr arbeits-erleichternde, arbeitssparende und technisch vollkommene Maschinen und Geräte für die Milchgewinnung geliefert werden. Nachfolgend wird versucht, einen kurzen Überblick über den derzeitigen Umfang des Entwicklungsstands bei der Mechanisierung der Milchwirtschaft zu geben.

Die Mechanisierung der Milchgewinnung geht von der Entwicklung einer leistungsfähigen, hochwertigen Melkmaschine aus. Daneben ist ein den praktischen Bedingungen entsprechendes Typenprogramm von Maschinensätzen für den Antrieb dieser Melkmaschinen erforderlich.

Als Landmaschine kommt der *Melkmaschine* eine ganz besondere Bedeutung zu. Ihre Aufgabe besteht darin, über das

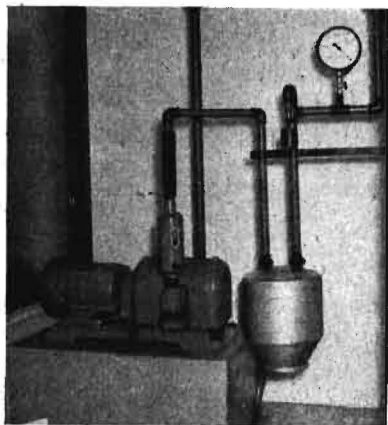


Bild 1. Maschinensatz „Gigant“

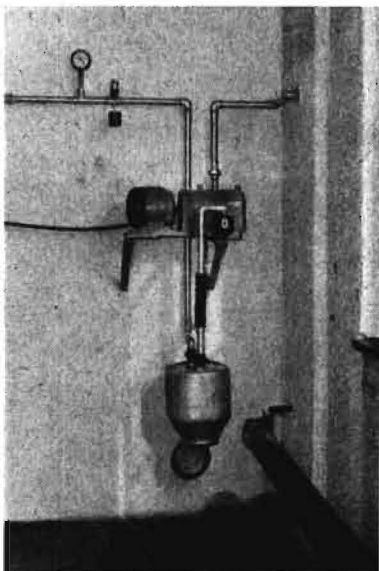


Bild 2. Maschinensatz „Super“

ganze Jahr täglich von einem lebenden Tier ein hochwertiges, leichtverdauliches Nahrungsmittel sauber, verlustlos, schnell und für das Tier schonend zu gewinnen. Nach den gesammelten Erfahrungen bei den Vergleichsversuchen mit anderen Fabrikaten wird die Melkmaschine M 55 diesen Anforderungen voll auf gerecht. Als entscheidende Merkmale tragen zu dieser Leistung vor allem folgende Vorzüge bei:

Der Melkstrumpf im Melkbecher erhielt eine zweckmäßigere Form. Das Schauglas aus schlagfestem Material gewährleistet, daß durch Nachspannen der Melkstrümpfe ihre Lebensdauer auf das drei- bis vierfache erhöht wird. Der Pulsator erfährt durch eine kleine, aber wesentliche Veränderung neben Vereinfachung in der Herstellung vor allem eine bessere Ausbildung des Saugtaktes. Er trägt dadurch zur Erhöhung der Melkleistung bei.

Das neue Typenprogramm der *Maschinensätze* stellt den wirtschaftlichen Betrieb der Melkmaschine bei allen Melkanlagen sicher. Die Rotationsvakuumpumpen dieser Maschinensätze zeichnen sich durch bewußt einfache, robuste Konstruktion und hohe Leistung bei geringstem Kraft- und Ölverbrauch aus. Hochwertige Vakuumregelventile garantieren für den praktischen Einsatz der Melkmaschinen die günstigste Vakuumhöhe von etwa 350 mm Hg, die dem erfahrenen Praktiker für

einen dauerhaften, erfolgreichen Einsatz der M 55 sehr wichtig sein dürfte.

Die technischen Daten der Maschinensätze sind aus Tabelle 1 zu entnehmen. Welcher Anwendungsbereich ergibt sich nun für diese Maschinensätze im sozialistischen Großbetrieb?

Tabelle 1. Technische Daten der Maschinensätze

Maschinensatz	Vaku- um- pumpe	Leistungs- bedarf [kW]	Minimal- Vaku- um- stg. in m ² /h bei 400 mm Hg.	Für Melk- masch.	Anzahl Kühe
Piccolo . . .	RK 9	0,4	3,5	2	20
Super . . .	RK 20	1,0	7,5	4	40
Media . . .	RK 40	in Vorbereitung		8	80
Gigant . . .	RK 63	2,7	30,0	16	160

Stallmelkanlagen

In den Anbindeställen der VEG sowie der LPG Typ III haben sich die Stallmelkanlage „Super“ (Bild 2) sowie in größerer Anzahl die Stallmelkanlage „Gigant“ (Bild 1) vorzüglich bewährt. Die notwendige Nutzung von Altställen durch die LPG Typ III fordert auch in diesen Ställen eine wirtschaftliche Mechanisierung durch Melkanlagen mittlerer Größe, um dem Arbeitskräfteproblem und der schweren körperlichen Arbeit zu begegnen.

Der Bau von Offenstallanlagen für Rinder sieht Abkalbställe vor, in denen zum Teil gleichzeitig die Aufzucht der Saugkälber erfolgt. Die wirtschaftlich tragbare Ausstattung dieser Ställe mit kleineren Melkanlagen, z. B. „Piccolo“ und „Super“, gewährleisten auch hier den Melkpersonal günstige Arbeitsbedingungen. Sie gestatten außerdem, daß die Milch möglichst kuhwarm zum Kalb kommt und haben vor allem eine wesentliche Bedeutung für die sofortige sachgemäße Gewöhnung der Erstlings-

kühe an das maschinelle Melken, so daß dem Melker in der vollmechanisierten Melkstandanlage später ein möglichst reibungsloser Arbeitsablauf gesichert wird.

Unverzichtbar für die Ausrüstung der Stallmelkanlagen sind die Desinfektionsgeräte. Sie wurden in ihrem Aufbau vereinfacht und in der Handhabung praktischer gestaltet. Sie gestatten somit eine einwandfreie Desinfektion der gereinigten Melkzeuge mit bekannten Desinfektionsmitteln. Der neuentwickelte mechanische Pulsator „Spülfix“ läßt Desinfektionsgeräte zu Melkzeugreinigungsgeräten werden. Das Hin- und Herströmen der Reinigungslösung in den milchführenden Teilen der angeschlossenen Melkzeuge bewirkt einen guten Reinigungseffekt.

Kühlanlagen für Kannenkühlung mit einer Kapazität von sechs und mehr Kannen gestatten eine einwandfreie Milchkühlung bei Stallmelkanlagen (Bild 3). Die Rieselringe lassen sich außerdem auch für natürliche Wasserkühlung verwenden. Das Lieferprogramm der Stallmelkanlagen wird durch Kannenhalter für die Aufbewahrung der Melk- und Milchkannen, Deckelhalter für die Aufbewahrung der Melkmaschinendeckel sowie durch Ersatzteilschränke für die Einlagerung der mitgelieferten Hauptverschleiß- und Ersatzteile vervollständigt.

Weidemelkanlagen

Hier steht die fahrbare Weidemelkstandanlage für den Einsatz der Melkmaschine zur Verfügung. Der fahrbare Weidemelkstand Typ 148 mit vier Melkbuchten hat bei Betreuung durch zwei Melker eine Kapazität von etwa 25 bis 30 Kühen je Stunde. Je nach Bedarf kann die Kopplung von mehreren Weidemelkständen erfolgen. Der Maschinensatz „Gigant W“



Bild 3. Künstliche Kannenrieselkühlung zweimal acht Buchten

kann eine Weidemelkstandanlage mit vier dieser Weidemelkstände betreiben. Die Rotationsvakuumpumpe RK 63 wird hier von dem in der Landwirtschaft bereits bewährten Zweitakt-Ottomotor EL 150 angetrieben. Die Ausrüstung des Maschinensatzes mit einer Lichtmaschine gestattet eine gute Beleuchtung der Weidemelkstände. Der Antrieb der Vakuumpumpe RK 63 über die Zapfwelle des Hofschleppers RS 09 ist in Vorbereitung.

Melkstandanlagen

Vordringlichste Aufgabe bei der Erhöhung der Rinderbestände ist die Vollmechanisierung in den Offenstallanlagen. Die Melkstandanlagen in Tandem- und vor allem in Fischgrätenform werden dieser Aufgabe gerecht. Als Grundelemente finden auch hier die Melkmaschinen M 55 sowie der Maschinensatz „Gigant“ Verwendung.

Der Tandem-Melkstand für Einzelumtrieb hat als weiteres charakteristisches Merkmal das Recordersystem, das dem Melker im Tierzuchtbetrieb die tägliche Kontrolle der Milchmenge ermöglicht. Ein Typenprojekt des Tandem-Melkstands mit acht Buchten für Rinderbestände von etwa 120 Kühen steht der Landwirtschaft seit dem I. Quartal 1958 zur Verfügung. Ende des II. Quartals 1958 wurde der Landwirtschaft das Typenprojekt „Melkstandanlage in Fischgrätenform, zweimal acht Buchten“ (Bild 4) übergeben. Mit der Fertigstellung dieses Typenprojekts und durch den Bau von 540 Melkstandanlagen in Fischgrätenform in diesem Jahre wird vielen LPG und VEG eine Mechanisierung der Milchgewinnung ermöglicht, die in ihrer Art und in ihrem Umfang ohne Beispiel ist. Für die Entwicklung dieser Melkstandanlage wurden alle bisherigen Erfahrungen bei der Mechanisierung der Milchgewinnung genutzt.

Welche charakteristischen Merkmale hat der Melkstand in Fischgrätenform?

Gruppenweiser Ein- und Austrieb der Kühe, kürzeste Arbeitswege für den Melker und bequeme Arbeitsbedingungen, annähernd pausenloser Einsatz der Melkzeuge, direkter Weg der

Milch vom Euter in die verhältnismäßig kurze Milchleitung, schneller und sicherer Milchtransport auch über Höhenunterschiede durch Verwendung eines neuartigen Förderventils, einfache aber leistungsfähige Vakuumkühlung und anschließende automatische Tank- oder Kannenfüllung. Nicht zuletzt ist zu erwähnen, daß in dieser Anlage ein neuartiges Reinigungs- und Spülsystem zur Anwendung kommt, das die Reinigung

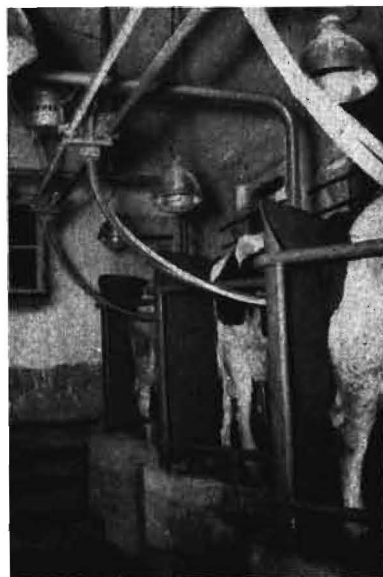


Bild 4. Kühe beim Melken im Fischgrätenmelkstand

der milchführenden Teile wesentlich vereinfacht und intensiver gestaltet.

Es ist verständlich, daß an das Wissen und Können eines Melkers in diesem Melkstand hohe Anforderungen gestellt werden. Hat er hier doch unter geschickter Anwendung der Melkmaschine die Möglichkeit, die mehrfache Leistung eines Handmelkers zu vollbringen. Neben den Stallmelkanlagen ermöglicht besonders der Melkstand in Fischgrätenform den Fachkräften im sozialistischen Sektor der Landwirtschaft die volle Entfaltung und ermöglicht dadurch eine beträchtliche Steigerung der Arbeitsproduktivität.

A 3127

E. MOSIG, Löbau

(Schluß v. S. 267)

der Maschine beträgt etwa 10 Bündel je Minute bei einem Bündeldurchmesser von rd. 200 mm und einem Bündelgewicht von etwa 1,6 bis 2,0 kg; Kraftbedarf 1,5 kW.

Die E 925 ersetzt etwa sechs Arbeitskräfte. Mit diesen beiden neuen Maschinen kann eine weitere Arbeitsspitze in der Erntezeit gebrochen werden.

Da die bisher im Barther Werk hergestellte Düngermühle D 421 den Anforderungen unserer sozialistischen landwirtschaftlichen Großbetriebe nicht mehr genügt, brachte Barth schon im Vorjahr den neuen Typ D 051 heraus, der auch größten Ansprüchen gerecht wird. Die neue Mühle arbeitet mit einer Schlagleistentrommel, an der die Schlagseiten in Doppelpfeilform befestigt sind. Dadurch wird eine gleichmäßige Verteilung des Mahlgutes über die ganze Trommellänge gewährleistet. Bei eintretenden Verstopfungen ist eine Schnellentleerung durch Hebelschaltung möglich. Die Maschine leistet 2500 bis 3000 kg/h bei einem Kraftbedarf von rd. 2,3 kW.

A 3105

A. BEESE

Berichtigung

Im Beitrag „Der Rollwiderstand luftbereifter Landmaschinenräder“ von A. L. MARSCHAK in Heft 10 (1957), S. 444 bis 446, muß die Formel (19) richtig heißen:

$$F_K = 0,86 \frac{K^{2/3}}{q_0} \frac{Q^{4/3}}{D^{2/3} B_0^{1/3}} = 0,8 Q \sqrt[3]{\frac{Q K^2}{q_0^3 D^2 B_0}}$$

AZ 3155 Die Redaktion

Die Ladepritsche eröffnet für den GT völlig neue Arbeitsgebiete. Bei der großen Wendigkeit der GT sind leichte und schnelle Transporte über kurze und längere Strecken möglich. Die kippbare Ladepritsche erleichtert die Arbeit obendrein in vielen Fällen erheblich. Jedoch auch ohne Ladepritsche ist der GT ein wertvoller *Hofschlepper*, der ein oder zwei Gespanne oder einen schwereren Schlepper ablösen kann. So arbeitete z. B. auf dem VEG Schönerlinde bei Berlin, das im GT-Einsatz vom Landmaschineninstitut Berlin betreut wird, ein RS 09 den ganzen Winter über als Hofschlepper. Überraschend dabei war der geringe Brennstoffverbrauch, er lag im Durchschnitt bei rund 1 l/h.

Es ist erklärlich, daß in der Tabelle 2 nur die wichtigsten Arbeiten aufgeführt werden konnten. Je nach den betrieblichen Verschiedenheiten werden jedoch für die GT noch eine Reihe von Arbeiten anfallen, die z. Z. noch nicht mit den GT durchgeführt werden können, da vorerst die GT-Kapazität nicht ausreicht. Nach den bisherigen in der sozialistischen Landwirtschaft gesammelten Erfahrungen ist bei der z. Z. bestehenden Gerätereihe für folgende Hektaranzahl je ein GT notwendig und voll auszulasten (Bedarf für Gartenbaubrigaden und Hofschlepper nicht mit eingerechnet):

LPG mit überwiegend großen Schlägen (über etwa 30 ha): 250 bis 300 ha,

LPG mit vorwiegend kleineren Schlägen: 150 bis 200 ha,

VEG: 200 bis 250 ha.

Dieser GT-Bedarf richtet sich natürlich sehr stark nach dem Anbauverhältnis. Bei einem überdurchschnittlichen Hackfruchtanteil wird auch der GT-Besatz größer sein müssen.

Es ist nicht notwendig, zu jedem GT eine vollständige Gerätereihe anzuschaffen. In den meisten Fällen werden für drei GT zwei Reihen oder für fünf GT drei Gerätereihen ausreichen. Für die Arbeiten, bei denen GT schwerpunktmäßig eingesetzt werden sollen (z. B. Drillen, Hacken oder Mähen) wird sich allerdings je Maschine ein entsprechendes Anbaugerät als vorteilhaft erweisen.

A³3104

Viertelmelker¹⁾

Im Januarheft dieser Zeitschrift wurde von KÜGLER über den Bau einer Viertelgemelkmaschine berichtet. Zu denselben, dort angeführten Forschungszwecken wurde auch im Institut für Mechanisierung der Hochschule für LPG Meßen ein „Viertelmelker“ entwickelt.

Bild 1 zeigt unser erste Entwicklung dieser Art. Durch vier Einsätze wurde ein Eimer unterteilt. Auf den Deckel, der als Reduzierstück diente, war ein Melkeimerdeckel der M 53 aufgesetzt. Er war durchbohrt und mit vier Hähnen versehen, das Milchsammelstück blieb ungenutzt, die Milchschlauchführung erfolgt von den Zitzen direkt zum Deckel. Diese Ausführung hat den Vorteil der Evakuierung aller Gefäße über einen Schlauch, aber die Nachteile, daß vier Hähne zu bedienen sind und die Milchmenge nicht sofort feststellbar ist. Für die weitere Entwicklung wurde die Forderung erhoben, unter Verwendung von „Impuls“-Melkmaschinenteilen einen Viertelmelker zu schaffen, der insbesondere mit Milchmeßgeräten arbeitet, dabei leicht zu handhaben und zu reinigen ist. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, entwickelten wir das nachfolgend beschriebene Gerät (Bild 2).

Als Milchsammelgefäße dienen Glasröhren (Bild 3), die mit einer Meßskala versehen sind. Der Milchzufluß erfolgt auf dem Boden, um die Schaumbildung zu unterdrücken. Das Milchzulaufrohr dient gleichzeitig zum Verspannen der Behälter. Durch entsprechendes Umstecken der Schläuche ist auch über das gleiche Rohr die Entleerung der Glaszylinder möglich.

Von der „Impuls“-Zentrale, die hierzu verwendet wird, dient der Vakuumverteiler dem ursprünglichen Zweck, während über das Milchsammelstück die Entleerung der Behälter und — nach Evakuierung der Schläuche — das Absaugen der Milch erfolgt. Dadurch kann auch mit einem Hahn das Vakuum für alle vier Gefäße gesperrt werden.

A 3048

FREUDE, KATZER, MÜLLER
Wissenschaftliche Mitarbeiter im Institut für
Mechanisierung der Hochschule für LPG Meßen

¹⁾ Eingang des Manuskripts am 20. Februar 1958.

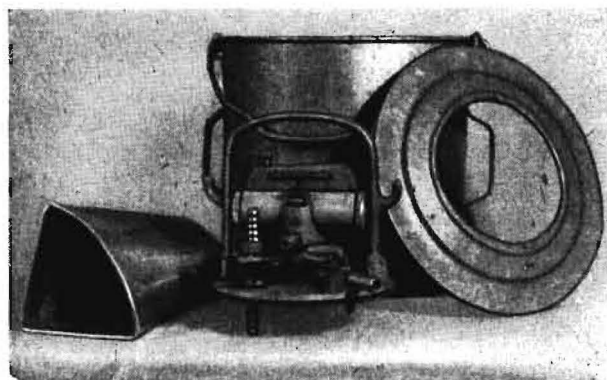


Bild 1. Erstentwicklung eines Viertelmelkers. Hauptgefäß und vier Einsätze

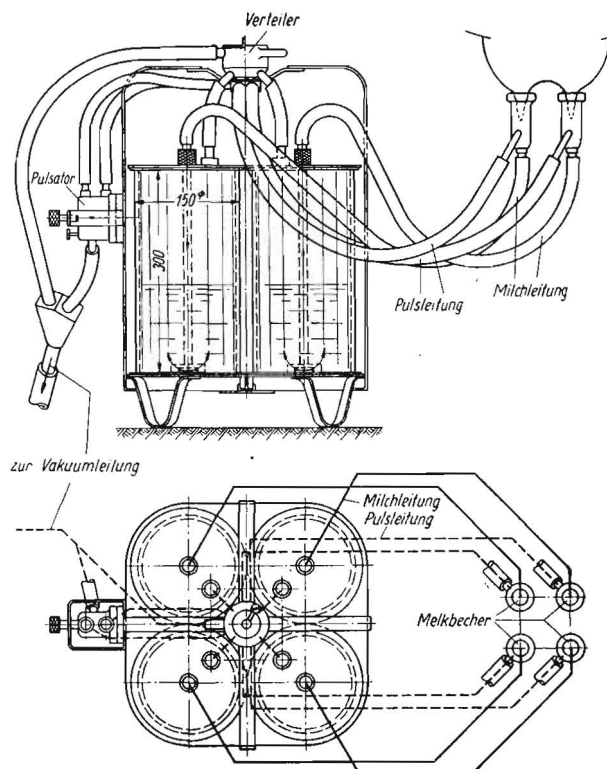


Bild 2. Das neue Modell der Viertelgemelkanlage

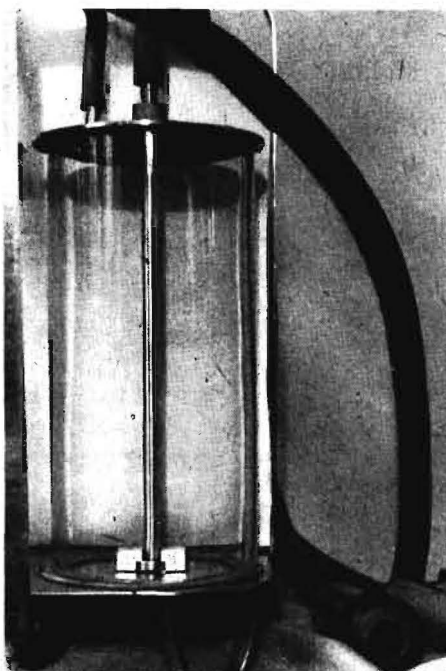


Bild 3. Meßzylinder. Man erkennt die Verspannung des Glaszylinders durch das Milchzuflußrohr und die Schlauchanschlüsse

Diesem Übelstand kann durch tieferes Pflügen bei gleichzeitiger Einbringung von organischer Substanz in 40 bis 45 cm Tiefe weitgehend abgeholfen werden. Damit die organische Masse in dieser Tiefe feuchtigkeitsspeichernd und verdunstungsschützend wirken kann, ist es notwendig, sie als zusammenhängende Schicht teppichartig in den Boden zu bringen. Das ist aber nur möglich, wenn die Furchensohle in der vollen Arbeitsbreite des Pfluges freigelegt wird. Wir konnten das bisher weder mit dem CE-24 noch mit seinem verbesserten Typ erreichen. Der von SZABO (Ungarn) verbesserte sowjetische Plantagenpflug PP-50 wird dieser Aufgabe schon besser gerecht. Er weist aber ebenso wie der CE-24 einen wesentlichen Mangel auf: bei 40 bis 45 cm Arbeitstiefe wird die Ackerkrume zum größten Teil vergraben und schlechter, oft saurer Unterboden an die Oberfläche befördert. Die Pflanzen finden dadurch im Jugendstadium ungünstige Wachstumsbedingungen vor; der Gesamteffekt der Methode sinkt dabei ab. Außerdem wird der Boden der Winderosion ausgesetzt (Bild 5 bis 7).

Aus vorgenannten Gründen ist es notwendig, einen Rigolpflug zu konstruieren, der folgende Aufgaben erfüllen muß:

1. Ein Erdbalken von 50 cm Breite und 45 cm Tiefe ist abzuschneiden und seitlich so zu verlagern, daß die genetischen Bodenhorizonte weder vertauscht, noch vermischt werden. Das heißt, der Pflug darf nicht wenden, weil dabei die Krume vergraben und zu viel steriler Unterboden an die Oberfläche gebracht wird.
2. Der Pflug muß mit einem Vorschäler ausgerüstet sein, der eine flache Krumschicht (etwa 5 cm) zusammen mit Pflanzenbewuchs (Gründüngung) und evtl. ausgebreitetem organischem Dünger so auf die Furchensohle legt, daß in gewünschter Tiefe eine einigermaßen zusammenhängende, gleichmäßig dicke Schicht entsteht.
3. Die Furchensohle muß mindestens ebenso breit sein wie die Arbeitsbreite des Pfluges. Der Sandboden ist besonders in trockenem Zustand so wenig bindig, daß der Böschungswinkel des aufgeschütteten Bodens höchstens 30° betragen darf, um ein Zurückrieseln in die Furche zu verhindern. Da

der Sandboden auch an der Landseite der Furche herabrieseln kann, ist es zweckmäßig, am Pflugkörper eine Platte schräg anzubringen, die den Boden in der oberen Schicht leicht verfestigt.

4. Der Zugkraftaufwand soll bei 50 cm Arbeitsbreite und 45 cm Tiefe 2000 kg nicht überschreiten, damit der Pflug auch unter ungünstigen Verhältnissen von einem KS 62 gezogen werden kann.

Schlepperräder schädigen Bodenstruktur

Nach wie vor leidet die Struktur unserer Böden stark unter dem Druck von Schleppern und landwirtschaftlichen Großmaschinen; vor allem, wenn diese auf feuchtem Boden zum Einsatz kommen. Unbedingt schädlich wirkt sich der Rad- und Gitterdruck bei den ersten Frühjahrsarbeiten aus, weil die Bodenstruktur zu diesem Zeitpunkt besonders empfindlich ist. Gitterräder und Spurlockerer helfen diesem Übelstand weitgehend ab; sie werden jedoch noch nicht genügend angewendet.

Unsere diesbezügliche Forderung an die Landtechnik ist daher, für alle Radschlepper, die zur Herstellung des Saatbettes im Frühjahr verwendet werden, die technischen Voraussetzungen zur Anbringung von Gitterrädern zu schaffen und die MTS ausreichend mit Spurlockern zu versorgen.

Zur weiteren Steigerung der Hektarerträge ist es notwendig, daß Ackerbau und Landtechnik aber auch die Landmaschinenindustrie enger zusammenarbeiten. Dazu wurde durch die Einrichtung des Forschungsrates eine wichtige Voraussetzung geschaffen. Die ersten Aussprachen haben in Dresden im Arbeitskreis „Bodenbearbeitung“ mit Vertretern der Sektion Landtechnik der DAL sowie in Bornim mit den Vertretern der Institute Müncheberg und Bornim und des VEB BBG Leipzig stattgefunden. Sie berechtigen zu der Hoffnung, daß die zukünftige gemeinsame Arbeit zum Nutzen unserer Landwirtschaft bald Früchte tragen wird. Dabei wäre wünschenswert, daß hier auch die Praxis, besonders aber die Mitarbeiter der MTS, sich an den Diskussionen beteiligen.

A 3070

Fachverband „Land- und Forsttechnik“ der KdT

Veranstaltungen zur „Woche der Mechanisierung“ während der 6. Landwirtschaftsausstellung

Bereits im vorhergehenden Heft war auf die Folge von Fachveranstaltungen aufmerksam gemacht worden, die der FV „Land- und Forsttechnik“ der KdT im Rahmen der „Woche der Mechanisierung“ anlässlich der 6. Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markkleeberg vom 23. bis 28. Juni 1958 durchführt. Aus der in Heft 5 wiedergegebenen Übersicht auf die Thematik der einzelnen Veranstaltungen war schon erkennbar, daß der 23. Juni der Erörterung von grundsätzlichen, ökonomischen und betriebsorganisatorischen Fragen vorbehalten blieb, diese Tagung wird deshalb auch vom Fachverband selbst durchgeführt. Am 24. Juni findet neben der schon erwähnten Fachtagung des FA „Landtechnik“ mit Vorträgen über Mechanisierung des Maisanbaues, Schwadruchernte usw. noch eine Zusammenkunft der Forsttechniker statt, auf der folgende Themen behandelt werden:

1. Die Aufgaben der Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe bei der sozialistischen Umgestaltung in der Land- und Forstwirtschaft.
2. Einschätzung des derzeitigen Standes der Entwicklung und der Perspektive der Forsttechnik; dazu im einzelnen:

Maschinen und Geräte für den Waldbau und

Maschinen und Verfahren für die Nutzung.

Diese Veranstaltung wird im „Forsthaus Raschwitz“ durchgeführt, während alle anderen Tagungen im Großen Rathaussaal in Markkleeberg abgehalten werden.

Das auf dem Programm für den 25. Juni genannte Thema „Die Mechanisierung der Arbeiten im Offenstall“ wird in drei Hauptgebieten „Milchgewinnung“, „Futterwirtschaft“ und „Düngwirtschaft“ jeweils von einem Spezialisten für das betreffende Sachgebiet behandelt.

Für den 26. Juni ist folgende Tagungsfolge festgelegt worden:

1. Erfahrungsaustausch über die Einführung der stationären Fließmethode bei der Instandsetzung von Landmaschinen.
2. Reparaturschweißung im Landmaschinenbau.
3. Schweißen von Grauguß in den MTS.

4. Einsatzmöglichkeiten von Metallklebern beim Bau und bei der Reparatur von Landmaschinen.

Die Vortragsfolge des 27. Juni wird um das Referat „Die sozialistische Entwicklung des Gartenbaues in der DDR“ erweitert.

Das in unserer Vorankündigung (Heft 5) erwähnte

„Fest der Landtechniker“

beginnt am 23. Juni um 20.00 Uhr in der HO-Gaststätte „Elstertal“, Leipzig W 31, Rödelstr. 14, unter Mitwirkung bekannter Künstler von der Staatsoper Budapest, der Städtischen Oper Leipzig, des Opernhauses Karl-Marx-Stadt u. a. und klingt mit einem großen Tanzabend aus. Eintrittskarten können von der Bezirksleitung der KdT, Leipzig C 1, Goethestr. 2, bezogen werden.

Anfragen, die das Vortragsprogramm betreffen, sind an den FV „Land- und Forsttechnik“ der KdT, Berlin W 8, Ebertstr. 27, Telefon 225531, zu richten. Ab 23. Juni werden Auskünfte auch im Tagungsbüro Leipzig-Markkleeberg, Großer Rathaussaal, Telefon 36141, erteilt.

AK 3158

ERFINDUNGS- UND VORSCHLAGSWESEN

Dem Inhalt und Charakter dieses Heftes entsprechend, erscheint auch die übliche Patentschau in anderer Form. Sie bringt in Würdigung der Leistungen unserer Rationalisatoren- und Erfinderbewegung einen Bericht über neue Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiet der Landtechnik in unserer Republik. Alle darin erwähnten Maschinen, Aggregate bzw. Verbesserungen an bereits bekannten Konstruktionen sind in Halle IV der MTS oder im anschließenden Freigelände ausgestellt.

Die Redaktion

Was zeigen die Rationalisatoren und Erfinder in Markkleeberg?

In der Verwirklichung des Aktionsprogramms für den weiteren Aufbau des Sozialismus kommt es gegenwärtig mehr denn je darauf an, die schöpferische Initiative unserer Werktätigen – der Träger des gesellschaftlichen Fortschritts – für unseren sozialistischen Aufbau nutzbar zu machen. Sie bewußt an die noch zu lösenden Aufgaben bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft heranzuführen, ist das Hauptziel der Leistungsschau der Rationalisatoren und Erfinder auf dem MTS-Gelände in der Halle IV der 6. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg.

Obwohl die Anzahl der Verbesserungsvorschläge in der Land- und Forstwirtschaft im vergangenen Jahr gegenüber 1956 um 64% anstieg und der volkswirtschaftliche Nutzen über 7 Millionen DM betrug, zeigt es sich, daß auf dem Lande noch große Reserven vorhanden sind. Es geht jetzt darum, neben den Angehörigen der MTS und VEG insbesondere die Genossenschaftsbauern und die Landjugend für die Mitarbeit im Erfindungs- und Vorschlagswesen zu interessieren und zu gewinnen. Dabei ist es die Aufgabe, nicht nur Mitarbeit schlechthin zu erreichen, sondern auf Schwerpunkte zu konzentrieren. Gerade im Kampf um die Erreichung höchster Produktionsergebnisse auf dem Feld und im Stall mit dem geringsten Kostenaufwand sind die ständige Vervollkommnung und Weiterentwicklung der Landtechnik, die Verbesserung des Instandsetzungswesens, die Schaffung einer einwandfreien Sicherheitstechnik, die konsequente Einführung der sozialistischen Betriebs- und Arbeitsorganisation unbedingt notwendig. Auf diese Schwerpunkte lenkt die Rationalisatoren- und Erfinderausstellung das Interesse der Besucher. Insgesamt 250 000 DM wurden im Jahre 1957 für Prämien und Vergütungen an erfolgreiche Rationalisatoren und Erfinder ausgezahlt. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Rationalisatoren als „Verdiente Erfinder“ oder als „Verdiente Aktivist“ durch unsere Regierung ausgezeichnet.

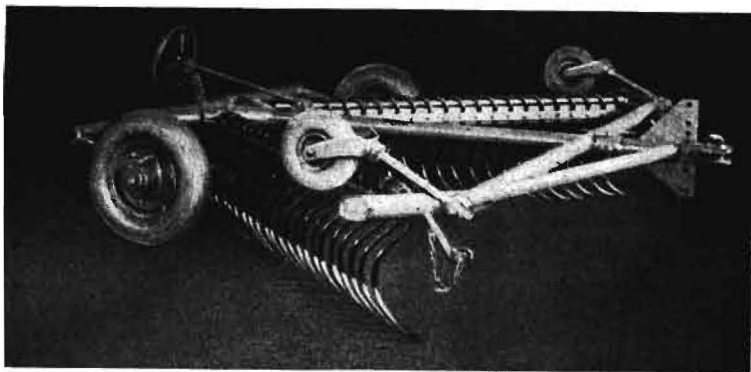


Bild 1. Steinsammelrechen

Feldmaschinen

Auch in diesem Jahr lassen die in der Halle IV ausgestellten Funktionsmuster, Modelle, Vorrichtungen usw., den großen Ideenreichtum und die schöpferische Arbeit unserer Werktätigen erkennen. Es gibt zahlreiche technische Neuerungen zu sehen, die auch bisher komplizierte Probleme lösen helfen können. So wird u. a. ein Steinrechen gezeigt, der konstruktiv als Anhängengerät ausgelegt ist. Das Funktionsmuster (Bild 1) ist mit mechanisch vertikal verstellbaren Transporträdern ausgerüstet. Mit diesem Gerät will der Urheber das Sammeln der Steine bei einer maximalen Arbeitstiefe von 20 cm auf den Schlägen mechanisiert durchführen, die Ertragsfähigkeit positiv beeinflussen und vor allem Maschinenschäden, die durch Steine (z. B. in den Hackfrucht-Vollerntemaschinen) verursacht wurden, beseitigen bzw. wesentlich vermindern. Es ist bekannt, daß durch den gegenwärtigen Arbeitskräftebesatz, besonders in den nördlichen Bezirken, das Sammeln der Steine in Handarbeit in den seltensten Fällen erfolgen kann. Im Interesse der sozialistischen Großraumwirtschaft ist zu hoffen, daß dieses Gerät den gestellten Anforderungen entspricht und funktionssicher ist.

Erstmalig wird der in Heft 5/1958¹⁾ dieser Zeitschrift beschriebene und als Gebrauchsmuster angemeldete Großflächen-Düngerstreuer der breiten Öffentlichkeit gezeigt. Mit diesem Gerät erhält der sozialistische Sektor ein wichtiges Produktionsinstrument, das der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität dient und das leidige Kettenproblem an den Düngerstreuern beseitigt. Der Streuer faßt 1500 kg Mineraldünger, er hat eine Arbeitsbreite von 5 m. Sechzehn rotierende Teller besorgen das Ausstreuen, das reguliert werden kann. Mit einem Handgriff durch Betätigung bzw. Lösung eines Verschlusses wird der 5 m breite Düngerkasten durch horizontale Drehung um 90° von der Arbeits- in die Transportstellung (Breite 2,5 m) gebracht. Die Nullserie dieses Großflächenstreuers ist bereits bei der Industrie aufgelegt. Urheber und Mitarbeiter erhielten vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft zunächst eine Prämie von 1500 DM.

Einen zapfwellengetriebenen Grabenaushubverteiler als Anbaugerät für den RS 30 zeigt Bild 2. Der Bodenaushub wird durch zwei rotierende Sterne zerteilt und breit geschleudert. Die Grassoden werden dabei durch Messer zerschlagen. Bisher mußte der Grabenaushub in kräftezehrender, zeitraubender Handarbeit verteilt werden. Dieses Gerät entspricht einem Vorschlag des Koll. F. HOPPE, Technischer Leiter der MTS Holzendorf, und wird von unserer Industrie auf Bestellung bereits an die MTS geliefert. –

¹⁾ KAMES: Ein, neuer Großflächenstreuer. H. 5, S. 230 Bild 21.

Für die Meliorationsabteilungen der MTS dürfte der erstmalig ausgestellte Grabenpflug mit kombiniertem Aushubverteiler, der in einem Arbeitsgang Gräben zieht und den Aushub verteilt, ebenfalls von großem Interesse sein. Hier eröffnen sich große Perspektiven für die Meliorationsarbeit.

Im Kampf um die Steigerung der Zuckerproduktion bemühen sich unsere Rationalisatoren unentwegt, den Arbeitsaufwand bei der Pflege der Kulturen, vor allem bei der Rübenvereinzelnung, zu senken. Eine zum Patent eingereichte Anbaugerätereihe ermöglicht ein neuartiges Verfahren bei der Rübenvereinzelnung. Die bisher erreichten Ergebnisse werden in der Ausstellung besonders anschaulich dargestellt.

Vorhandene Technik besser auszulasten, ist der Zweck eines anderen Gerätes. Der Rübenverziehkarren vom VEB BBG Leipzig wurde bisher nur kurze Zeit ausgenutzt, das Verhältnis Erstanschaffung - Auslastung zeigte arge Disproportionen. Das Ausbringen von vorgekeimten Kartoffeln zur Steigerung der Hektarerträge scheitert vielfach infolge Mangels an Arbeitskräften. Durch geringfügige Umrüstung - Anbringung eines mit Lochsternen versehenen Rahmens am Verziehkarren - kann nun das Legen von vorgekeimten Kartoffeln billiger und produktiver erfolgen (Bild 3). Die üblichen Zudeckscheiben sind unter der Sitzbank montiert.

Zur Verhinderung von Unfällen bei der Ernte von Raps, Erbsen usw. wird eine patentierte Hockendruschvorrichtung am Mähdrescher gezeigt.

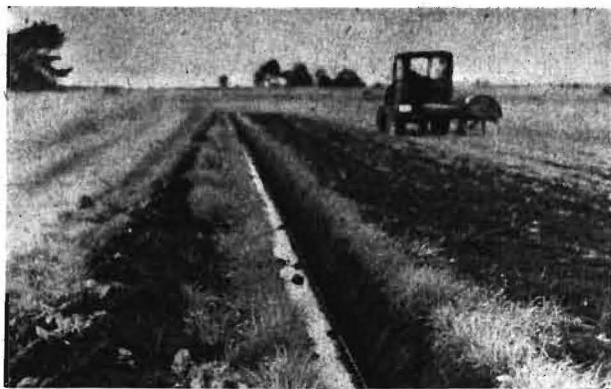


Bild 2. Grabenaushubverteiler

Für unsere Saatzuchthauptgüter dürfte bei der Saatguterzeugung und -vermehrung das ausgestellte Anbaugerät einer Grassamen-Erntemaschine ein besonderer Anziehungspunkt sein.

Innenmechanisierung

Neben vielen weiteren Mustern für die Feldwirtschaft sind auch neue Geräte für die Hof- und Stallwirtschaft zu sehen. So ist z. B. das Räumschild mit mechanischer Hubverstellung am Geräteträger RS 08/15 ein brauchbares Werkzeug bei der Entmistung von Offenlaufställen. Mit geringen Mitteln können

sich die MTS und VEG diese Vorrichtung selbst anfertigen. - Ein hydraulisch betätigter, als Nachläufer zum Traktor ausgelegter Dungkran wird bei allen Besuchern großes Interesse erwecken.

Das Modell einer zum Patent angemeldeten Bandentmistsanlage für Rinderställe mit Längsaufstellung dürfte Innen-



Bild 3. Rübenverziehkarren mit Einrichtung zum Legen vorgekeimter Kartoffeln

mechanisatoren, Melkern und Genossenschaftsbauern wichtige Hinweise für die Mechanisierung von Altbauten geben. Diese neuartige Entmistsanlage, die beste Lösung der im Wettbewerb zur weiteren Mechanisierung der Land- und Forstwirtschaft gestellten Aufgaben, bewährt sich bereits in der Praxis. Der Urheber, der werktätige Bauer MÜLLER, erhielt dafür eine Prämie von 1000 DM.

Als Zubehör für den Fischgrätenmelkstand wird ein in der Anschaffung preiswerter Milchkühler mit hoher Kühlkapazität und Leistung in Funktion gezeigt.

Es sei noch bemerkt, daß ein ständiger Beratungsdienst in Verbindung mit dem Patentamt in allen Fragen des Erfindungs- und Vorschlagswesens und des gewerblichen Rechtsschutzes während der Dauer der Ausstellung Auskunft erteilt.

Diese kurze Übersicht beweist erneut, welche große gesellschaftliche Kraft die Rationalisatoren- und Erfinderbewegung für den Aufbau des Sozialismus auf dem Lande darstellt. Ihre Leistungen sind außerdem Ausdruck der schöpferischen Mitarbeit unserer Werktätigen an den großen Zielen unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht und geeignet, die Buchstaben des Gesetzes zur Vereinfachung und Vervollkommnung der Arbeit des Staatsapparates mit Leben zu erfüllen. Wir sind überzeugt, daß diese Ausstellung verschiedenen Staats- und Wirtschaftsfunktionären, aber auch einzelnen Konstrukteuren eine Lektion dahingehend erteilt, daß künftig in immer größerem Maße mit der Rationalisatoren- und Erfinderbewegung gerechnet werden kann und muß.

A 3123 K. BÜRGER (KdT) Berlin

Zum V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

erscheinen in unserem nächsten Heft Berichte über Leistungen und Erfolge unserer Landwirtschaft und Landtechnik, deren Ursprung in der konsequenten Politik der SED als der führenden Kraft unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates begründet liegt. Mitglieder unseres Redaktionsausschusses und andere Autoren beweisen darin an Beispielen aus Wissenschaft, Technik und Praxis die Überlegenheit unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung, vor allem in bezug auf die genossenschaftliche Großproduktion, die nur unter den Bedingungen des Sozialismus solche Erfolge bringt. Neben Auseinandersetzungen mit der bauernfeindlichen Landwirtschaftspolitik ADENAUERS in Westdeutschland enthält das Heft außerdem Beiträge darüber, wie in unserem Staat alle Möglichkeiten für eine gründliche und zweckentsprechende landtechnische Ausbildung und Qualifizierung erschlossen werden.

AZ 3157

Die Redaktion